

Bünemann, Doris; Bauer, Stefanie; Wolter, Marc Ingo

**Working Paper**

## Unternehmensdemografien in Deutschland: Aktualisierung 2017 mit Sonderauswertung ausgewählter Branchen und Projektionen bis 2020

GWS Discussion Paper, No. 2017/01

**Provided in Cooperation with:**

GWS - Institute of Economic Structures Research, Osnabrück

*Suggested Citation:* Bünemann, Doris; Bauer, Stefanie; Wolter, Marc Ingo (2017) :  
Unternehmensdemografien in Deutschland: Aktualisierung 2017 mit Sonderauswertung  
ausgewählter Branchen und Projektionen bis 2020, GWS Discussion Paper, No. 2017/01,  
Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung (GWS), Osnabrück

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/191660>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

GWS DISCUSSION PAPER 2017/01

## **Unternehmensdemografien in Deutschland**

Aktualisierung 2017 mit Sonderauswertung  
ausgewählter Branchen und Projektionen bis 2020

**Doris Bünemann**  
**Stefanie Bauer**  
**Marc Ingo Wolter**

## Impressum

### AUTOREN

#### **Doris Bünemann**

Tel: +49 (541) 40933-294, E-Mail: [buenemann@gws-os.com](mailto:buenemann@gws-os.com)

#### **Stefanie Bauer**

Tel: +49 (541) 40933-260, E-Mail: [bauer@gws-os.com](mailto:bauer@gws-os.com)

#### **Dr. Marc Ingo Wolter**

Tel: +49 (541) 40933-150, E-Mail: [wolter@gws-os.com](mailto:wolter@gws-os.com)

### TITEL

Unternehmensdemografien in Deutschland. Aktualisierung 2017 mit Sonderauswertung ausgewählter Branchen und Projektionen bis 2020

### VERÖFFENTLICHUNGSDATUM

© GWS mbH Osnabrück, September 2017

### HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Die in diesem Papier vertretenen Auffassungen liegen ausschließlich in der Verantwortung der Verfasser und spiegeln nicht notwendigerweise die Meinung der GWS mbH wider.

### HERAUSGEBER DER GWS DISCUSSION PAPER SERIES

#### **Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH**

Heinrichstr. 30

49080 Osnabrück

ISSN 1867-7290

## Das Discussion Paper im Überblick

<b>1</b>	<b>Unternehmen als Keimzellen ökonomischer Entwicklung</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Staat, private Haushalte und Unternehmen</b>	<b>2</b>
<b>3</b>	<b>Ausgangssituation: Datenmaterial und gesamtwirtschaftliche Entwicklung bis 2014</b>	<b>3</b>
3.1	Gründung und Schließung von Unternehmen	5
3.2	Entwicklung der Unternehmenszahlen und Auswirkungen auf Beschäftigung und Umsatz	7
3.2.1	Einfluss auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	8
3.2.2	Einfluss auf Produktion pro Unternehmen	9
<b>4</b>	<b>Die Entwicklung der Unternehmensanteile nach Wirtschaftsabschnitten von 2006 bis 2014</b>	<b>10</b>
4.1	Verteilung der Unternehmen auf Wirtschaftsabschnitte	10
4.2	Veränderung der Anzahl der Unternehmen und der Umsätze nach Wirtschaftsabschnitten	12
4.3	Wirtschaftsabschnitte mit den größten Unternehmenszuwächsen	15
4.3.1	Abschnitt N: Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	15
4.3.2	Abschnitt M: Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	17
4.3.3	Abschnitt L: Grundstücks- und Wohnungswesen	18
4.3.4	Abschnitt D: Energieversorgung	19
4.4	Detailbetrachtung der Wirtschaftsabschnitte mit den größten Unternehmensrückgängen	22
4.4.1	Abschnitt G: Handel (Groß-, Einzel- und Kfz-Handel und -Werkstätten)	22
4.4.2	Abschnitt I: Gastgewerbe	23
4.4.3	Abschnitt C: Verarbeitendes Gewerbe	24
4.4.4	Abschnitt H: Verkehr und Lagerei	27
4.5	Veränderung von Produktion und Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabschnitten	28
4.6	Zusammenfassung der historischen Betrachtung	29
<b>5</b>	<b>Nutzung der Unternehmensdemografie zur Fortschreibung der Unternehmenszahlen bis 2020</b>	<b>30</b>
5.1	Ergebnisse der Fortschreibung nach Wirtschaftsabschnitten	31

5.2	Ergebnisse der Fortschreibung nach Wirtschaftsabschnitten und Branchen (WZ-2-Steller-Ebene)	36
<b>6</b>	<b>Vergleich der Ergebnisse mit Erwerbstätigen- und Produktionzahlen aus INFORGE</b>	<b>41</b>
6.1	Umsatz pro Unternehmen	42
6.2	Erwerbstätige pro Unternehmen	43
6.3	Produktion pro Erwerbstätigem	45
6.4	Zusammenfassung der Fortschreibungsergebnisse nach Wirtschaftsabschnitten	45
<b>7</b>	<b>Schlussfolgerungen und weiteres Vorgehen</b>	<b>47</b>
<b>8</b>	<b>Anhang: Das Modell INFORGE</b>	<b>48</b>
<b>9</b>	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>49</b>

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Haushalte und Unternehmen	3
Abb. 2: Gründungs- und Schließungsraten von Unternehmen	5
Abb. 3: Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in Deutschland (nominal)	6
Abb. 4: Entwicklung der Anzahl der Unternehmen in Deutschland	7
Abb. 5: Entwicklung von Beschäftigung (SVB)* und Arbeitslosenquote in Deutschland	9
Abb. 6: Entwicklung der Produktion pro Unternehmen 2006–2014 insges. und p. a.	10
Abb. 7: Verteilung der Unternehmen auf Wirtschaftsabschnitte (2014)	11
Abb. 8: Unternehmens-, Umsatz- und Beschäftigtenanteile (in %) der sechs Wirtschaftsabschnitte mit den meisten Unternehmen 2014	11
Abb. 9: Entwicklung der Unternehmensverteilung auf die Wirtschaftsabschnitte 2006–2014	12
Abb. 10: Veränderungen der Unternehmensanzahl nach Wirtschaftsabschnitten – absolut und relativ 2006–2014	13
Abb. 11: Veränderung der Umsätze nach Wirtschaftsabschnitten – absolut und relativ 2006–2014	14
Abb. 12: Veränderung der Unternehmen Abschnitt N – Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen 2006–2014	16
Abb. 13: Veränderung der Unternehmen Abschnitt M – freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen 2006–2014	18
Abb. 14: Veränderung der Unternehmen Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen 2006–2014	19
Abb. 15: Entwicklung von Anzahl und Gründungen von Unternehmen im Energiesektor	20
Abb. 16: Veränderung der Unternehmen Abschnitt D – Energieversorger 2006–2014	21
Abb. 17: Veränderung der Unternehmen Abschnitt G – Handel inkl. Kfz 2006–2014	22
Abb. 18: Veränderung der Unternehmen Abschnitt I – Gastgewerbe 2006–2014	23
Abb. 19: Veränderung der Unternehmen Abschnitt C – Verarbeitendes Gewerbe 2006–2014	25
Abb. 20: Umsatzentwicklung Abschnitt C - Verarbeitendes Gewerbe 2006–2014	26
Abb. 21: Veränderung der Unternehmen Abschnitt H – Verkehr und Lagerei 2006–2014	27
Abb. 22: Ergebnisse der Fortschreibung von Unternehmensgründungen und -schließungen bis 2020	32
Abb. 23: Ergebnisse der Fortschreibung bis 2020 für einzelne Wirtschaftsabschnitte	33
Abb. 24: INFORGE – ein Überblick	48

## TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Überblick über die verwendeten Wirtschaftszweige nach WZ-2008	4
Tabelle 2: Überblick der berücksichtigten Wirtschaftsabschnitte	5
Tabelle 3: Gründungen, Schließungen und sonstige Veränderungen	8
Tabelle 4: Anzahl und Anteil Unternehmen im Abschnitt N	16
Tabelle 5: Anzahl und Anteil Unternehmen im Abschnitt M	17
Tabelle 6: Anzahl und Anteil Unternehmen im Abschnitt L	19
Tabelle 7: Anzahl und Anteil Unternehmen im Abschnitt D	20
Tabelle 8: Veränderung der Unternehmen nach Größenklassen im WZ-35.1 Elektrizitätsversorgung	21
Tabelle 9: Anzahl und Anteil Unternehmen im Abschnitt G	22
Tabelle 10: Anzahl und Anteil Unternehmen im Abschnitt I	23
Tabelle 11: Anzahl und Anteil Unternehmen im Abschnitt C	25
Tabelle 12: Anzahl und Anteil Unternehmen im Abschnitt H	27
Tabelle 13: Veränderung in den Jahren 2006–2014 von Unternehmenszahlen, Produktion und Anzahl der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabschnitten	28
Tabelle 14: Bestandsentwicklung der Unternehmen nach Wirtschaftszweigen 2008–2014 und 2014–2020	38
Tabelle 15: Produktionsentwicklung pro Unternehmen bis 2020 (absolut in Tsd. € und relativ in %) 2008–2014 und 2014–2020	42
Tabelle 16: Entwicklung der Erwerbstätigen pro Unternehmen (absolut in Tsd. € und relativ in %) 2008–2014 und 2014–2020	44
Tabelle 17: Produktionsentwicklung pro Erwerbstätigem (absolut in Tsd. € und relativ in %) 2008–2014 und 2014–2020	45
Tabelle 18: Bewertung der Ergebnisse für die Wirtschaftsabschnitte	46

# 1 UNTERNEHMEN ALS KEIMZELLEN ÖKONOMISCHER ENTWICKLUNG

Die Basisdaten des vorliegenden Themenreports stammen aus der seit einigen Jahren veröffentlichten Unternehmensdemografie des Statistischen Bundesamtes (Rink et al. 2013). Auf Basis des Unternehmensregisters für die Branchen nach der Wirtschaftszweiggliederung 2008 (WZ-2008) können mithilfe der Auswertung der Anzahl der Unternehmensgründungen und -schließungen nach Wirtschaftsabschnitten und Wirtschaftsbereichen zwei wesentliche „demografische“ Prozesse in der deutschen Unternehmenslandschaft abgebildet werden: Die Neugründung sowie die Schließung von Unternehmen. Im Rahmen einer demografischen Modellierung ergibt sich aus diesen Informationen die Unternehmensfluktuation innerhalb der einzelnen Wirtschaftsabschnitte. Zudem können strukturelle Veränderungen aufgrund von Konzentration oder Dekonzentration abgeleitet werden. Dazu zählen Fusionen, Übernahmen, Auflösungen, Spaltungen und Umstrukturierungen (Rink et al. 2013, S. 425).

Mit diesem Beitrag wird der Ansatz der branchenspezifischen Projektion von Unternehmen aus den 2015 und 2016 veröffentlichten GWS Discussion Papers von Stöver & Wolter (2015 und 2016) fortgeführt. Die Ergebnisse werden auf Basis einer aktuellen Datengrundlage (StBA 2016a, 2016b, 2017a, 2017b) aktualisiert, aufbereitet und vorgestellt. Da die Zeitreihe zu den Gründungs- und Schließraten Anfang 2017 mit acht Jahren nach wie vor zu kurz ist, um ökonometrische Verfahren der Zeitreihenanalyse zur Projektion der Unternehmensentwicklungen sinnvoll anzuwenden, werden neben der Erweiterung des Betrachtungszeitraums vom Jahr 2006 bis zum Jahr 2014 im vorliegenden Bericht besonders die Wirtschaftsabschnitte, in denen die Veränderungen der Unternehmensanzahl besonders hoch sind, detaillierter betrachtet. Hierzu erfolgt für diese Abschnitte bzw. Segmente eine Analyse der Veränderung der Unternehmenszahlen auf 2-Steller-Ebene der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ-2008). Basierend auf den Ergebnissen dieser tiefgehenden Analyse und unter Hinzunahme von Beobachtungen auf Basis von Informationen aus der Medienberichterstattung zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen erfolgt ein Abgleich der Erkenntnisse mit den zu beobachtenden volkswirtschaftlichen Entwicklungen.

Um ein vollständigeres Bild über die Veränderungsprozesse innerhalb der Wirtschaftsabschnitte und -zweige zu zeichnen, werden neben den unternehmensdemografischen Veränderungen auch die Entwicklung des Umsatzes (für die Betrachtung der historischen Entwicklung) auf Basis des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes bzw. der Produktion (für die Fortschreibung; auf Basis der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) des Statistischen Bundesamtes (StBA)) sowie die personelseitigen Veränderungen anhand der Erwerbstätigenzahlen – aus den genannten Quellen – beleuchtet. Dazu werden die Schritte der in Stöver & Wolter (2015 und 2016) vorgestellten Fortschreibung beschrieben und anschließend die Ergebnisse bis zum Jahr 2020 evaluiert. Mittels der VGR des StBA werden neben der Unternehmensentwicklung nach Wirtschaftsabschnitten auch die durchschnittliche Produktion (vereinfacht: Umsatz pro Unternehmen), der Arbeitskräfteeinsatz (Erwerbstätige pro Unternehmen) sowie die Produktivitätsentwicklung (Produktion je Erwerbstätigem) berechnet. Für die Jahre bis 2020 wird für die genannten Kennzahlen auf

die Projektionen des GWS-eigenen Modells INFORGE (INterindustry FORecast for Germany), das in der aktuellen Version Produktionswerte bis zum Jahr 2035 liefert, zurückgegriffen.

## 2 STAAT, PRIVATE HAUSHALTE UND UNTERNEHMEN

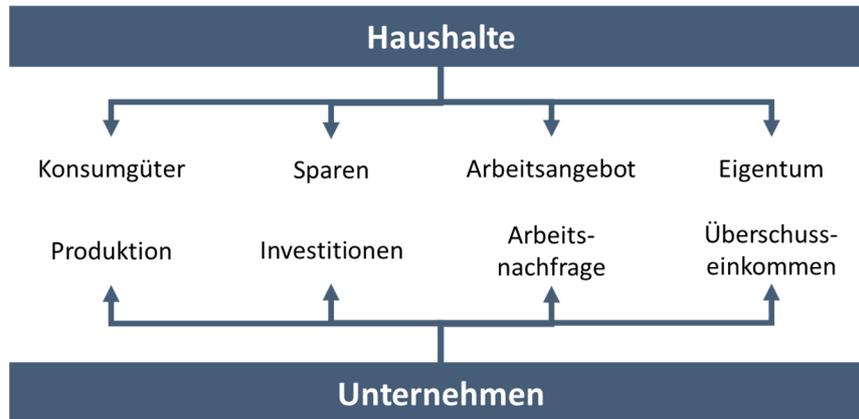
Das Kontensystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) kennt im Wesentlichen drei inländische Sektoren: Den Staat, die privaten Haushalte und die Kapitalgesellschaften (Unternehmen). Der Staat wird in den VGR in die Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen aufgespalten und die privaten Haushalte sind als Aggregat dargestellt, können aber auf Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) bzw. des Mikrozensus auf verschiedene Haushaltstypen aufgeteilt werden (Drosdowski et al. 2014). Im Modell INFORGE (vgl. Anhang) werden diese beiden Sektoren auch in der genannten Gliederung erfasst.

Nach Angabe des Statistischen Bundesamtes werden Aktiengesellschaften, GmbHs, OHGs, KGs sowie rechtlich unselbstständige Eigenbetriebe des Staates und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck wie Krankenhäuser und Pflegeheime sowie Banken und Versicherungen dem Sektor „Kapitalgesellschaft“ – also dem Sektor „Unternehmen“ – zugeordnet. Selbstständige Landwirte oder Versicherungsvertreter, Einzelunternehmer, Händler, Gastwirte und „Freiberufler“ fallen unter den Sektor „Private Haushalte“ (StBA 2016 d). In der Klassifikation der Wirtschaftszweige (2008) des Statistischen Bundesamtes werden die Land- und Forstwirtschaft sowie die Fischerei zum Abschnitt A zusammengefasst. Da die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nicht im Unternehmensregister des Statistischen Bundesamtes erfasst werden, findet der sogenannte Primärsektor der deutschen Wirtschaft im vorliegenden Bericht keine Berücksichtigung. Gleiches gilt für den Sektor „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ (Abschnitt O in der WZ-2008-Gliederung). In diesem wird die allgemeine öffentliche Verwaltung sowie die öffentliche Verwaltung auf den Gebieten Gesundheitswesen, Bildung, Kultur und Sozialwesen, die Wirtschaftsförderung, die öffentlichen Organe und Einrichtungen für auswärtige Angelegenheiten, Verteidigung, Rechtspflege, öffentliche Sicherheit und Ordnung sowie der Sozialversicherung zusammengefasst. Auch über diese staatlichen Organisationen gibt es keine Zahlen im Unternehmensregister des StBA.

Mit dem Beitrag Stöver & Wolter (2015) wurde ein erster Schritt unternommen, die Unternehmen als eigenständige Einheit in das Modell INFORGE zu integrieren. Die Branchen, die bisher nur für die Ausprägungen Produktionswerte, Arbeitnehmer, Aufwendungen, Investitionen u. Ä. im Detail modelliert wurden, konnten damit um wichtige Informationen ergänzt werden. Neben dem Staat und den privaten Haushalten können nun auch die Unternehmen differenzierter betrachtet werden. Fragestellungen zum Zusammenspiel zwischen Branchenentwicklung und Unternehmen wurden dadurch möglich. Weitere Vorteile liegen in der Plausibilisierung der bisherigen Ergebnisse und in einer modellinternen Verknüpfung von Haushalten und Unternehmen. So haben gerade private Haushalte und Unternehmen viele Berührungspunkte: Bereits einfache Multiplikator-Modelle des Wirtschaftskreislaufs (vgl. Helmstädter 1986, S. 59 ff.) gehen davon aus, dass die Produktion der Unternehmen von den privaten Haushalten erworben wird und diese wiederum ihr Ersparnis den Unter-

nehmen zur Finanzierung von Investitionen zur Verfügung stellen. Hinzu kommt, dass private Haushalte den Unternehmen ihre Arbeitskraft anbieten oder sie selbst Eigentümer von Unternehmen sein können und damit Überschusseinkommen empfangen.

**Abb. 1: Haushalte und Unternehmen**



Quelle: eigene Darstellung

Durch die Berücksichtigung der Unternehmensdemografie wird das ökonometrische Modell INFORGE deshalb sinnvoll erweitert. Bereits mit der Aktualisierung 2016 wurde der Detaillierungsgrad von 17 Wirtschaftsabschnitten im Jahr 2015 (vgl. Stöver & Wolter 2015) auf diese Abschnitte plus 62 untergeordnete Wirtschaftszweige (vgl. Stöver & Wolter 2016) ausgeweitet.

### 3 AUSGANGSSITUATION: DATENMATERIAL UND GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG BIS 2014

Die Datenquellen und das Vorgehen stimmen weitestgehend mit den in Stöver & Wolter (2015) beschriebenen überein.

Für die Unternehmensdemografie werden die „echten“ Neugründungen und die „echten“ Schließungen identifiziert; Reaktivierungen, Zusammenlegungen und Ausgründungen werden nicht als demografisch zu wertende Neugründungen und Schließungen berücksichtigt, da hierbei keine neuen Unternehmen hinzukommen bzw. keine bestehenden verloren gehen. Dazu werden verschiedene Fälle auf Basis des Unternehmensregisters berechnet, die anschließend ausgeschlossen werden. Das Vorgehen umfasst die folgenden vier Schritte (Rink et al. 2013, S. 427 f.):

1. Schritt: Ermittlung der aktiven Unternehmen,
2. Schritt: Identifizierung von nicht demografischen Ereignissen (Ausgliederung, Übernahme von Betrieben),
3. Schritt: Identifizierung von Reaktivierungen,
4. Schritt: Aufnahme demografischer Ereignisse, d. h. Neuzugänge und Schließungen.

Die Schließungen des letzten historischen Jahres (2014) sind vorläufig, da die Daten des aktuellen Jahres und die Informationen der beiden noch in der Zukunft liegenden Folgejahren benötigt werden. Diese Daten unterliegen insofern der Revision.

Der Detailgrad der vorliegenden und verwendeten Dateninformationen ist in **Tabelle 1** dargestellt. Hierbei handelt es sich sowohl um einzelne 2-Steller (bspw. WZ-15; Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen) als auch um zu Abschnitten aggregierte Wirtschaftszweige der WZ-2008 (bspw. C Verarbeitendes Gewerbe).

**Tabelle 1: Überblick über die verwendeten Wirtschaftszweige nach WZ-2008**

Ld. Nr.	WZ-Gliederung	Ld. Nr.	WZ-Gliederung
1	<b>B-22 Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich</b>	41	59 Film, TV-Programme, Kinos, Tonstudios, Musikverlag
2	<b>B-21 Gewerbliche Wirtschaft (oh. Beteiligungsgesellsch.)</b>	42	60 Rundfunkveranstalter
3	<b>B-18 Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe</b>	43	61 Telekommunikation
4	<b>P-01 Sonstige Dienstleistungsbereiche</b>	44	62 Dienstleistungen der Informationstechnologie
5	261-01 Informations- und Kommunikationstechnik	45	63 Informationsdienstleistungen
6	<b>B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	<b>46</b>	<b>K-01 Erbr. v. Finanz- u. Versicherungsdienstl. (ohne 64.2)</b>
7	<b>C Verarbeitendes Gewerbe</b>	47	64-01 Erbr. v. Finanzdienstl. ohne Beteiligungsgesellsch.
8	10-01 Ernährungs- und Tabakverarbeitung	48	65 Versicherungen, Rückversicherungen, Pensionskassen
9	13-01 Textil- und Bekleidungsindustrie	49	66 Mit Finanz- u. Versicherungsdienstl. verb. Tätigk.
10	15 Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	<b>50</b>	<b>L Grundstücks- und Wohnungswesen</b>
11	16 H. v. Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (ohne Möbel)	<b>51</b>	<b>M Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen</b>
12	17-01 H. v. Papier, Pappe, Druckerzeugnissen usw.	52	69 Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
13	19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	53	70 Verwaltung u. Führung v. Untern., Unternehmensberat.
14	20-02 H. v. chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen	54	71 Architektur-, Ingenieurbüros, techn., physik. Untersuchung
15	22 H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	55	72 Forschung und Entwicklung
16	23 H. v. Glas-, -waren, Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden	56	73 Werbung und Marktforschung
17	24-01 Metallgewerbe	57	74 Sonst. freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Tätigk.
18	26-01 Herstellung v. DV-Geräten u. elektr. Ausrüstungen	58	75 Veterinärwesen
19	28 Maschinenbau	<b>59</b>	<b>N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen</b>
20	29-01 Fahrzeugbau	60	77 Vermietung von beweglichen Sachen
21	31-02 H. v. Möbeln und sonstigen Waren	61	78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
22	33 Reparatur u. Installation von Masch. u. Ausrüstungen	62	79 Reisebüros, -veranstalter u. sonst. Reservierungen
23	<b>D Energieversorgung</b>	63	80 Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien
24	<b>E Wasserversorg., Entsorg., Beseitig. v. Umweltverschm.</b>	64	81 Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau
25	<b>F Baugewerbe</b>	65	82 Dienstleistungen für Unternehmen u. Privatpers. a. n. g.
26	<b>G Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz</b>	<b>66</b>	<b>P Erziehung und Unterricht</b>
27	45 Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	<b>67</b>	<b>Q Gesundheits- und Sozialwesen</b>
28	46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	68	86 Gesundheitswesen
29	47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	69	87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)
30	<b>H Verkehr und Lagerei</b>	70	88 Sozialwesen (ohne Heime)
31	49 Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	<b>71</b>	<b>R Kunst, Unterhaltung und Erholung</b>
32	50 Schifffahrt	72	90 Kreative, künstlerische u. unterhaltende Tätigkeiten
33	51 Luftfahrt	73	91 Bibliotheken, Archive, Museen, bot. u. zool. Gärten
34	52 Lagerei, sonstige Dienstleistungen für den Verkehr	74	92 Spiel-, Wett- und Lotteriewesen
35	53 Post-, Kurier- und Expressdienste	75	93 Dienstleistungen d. Sports, d. Unterhaltg. u. Erholung
36	<b>I Gastgewerbe</b>	<b>76</b>	<b>S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen</b>
37	55 Beherbergung	77	94 Interessenvertr., kirchl. u. sonst. Vereinigungen
38	56 Gastronomie	78	95 Reparatur von DV-Geräten und Gebrauchsgütern
39	<b>J Information und Kommunikation</b>	79	96 Sonstige überwiegend persönliche Dienstleistungen
40	58 Verlagswesen		

Quelle: Statistisches Bundesamt (2008), eigene Darstellung

Der Übersichtlichkeit halber werden die in **Tabelle 1** aufgeführten 62 Wirtschaftszweige beim Großteil der grafischen oder tabellarischen Betrachtungen zu den ebenfalls in **Tabelle 1** enthaltenen 17 übergeordneten Wirtschaftsabschnitten zusammengefasst. **Tabelle 2** gibt einen Überblick, welche Branchen bzw. Wirtschaftszweige gemäß der WZ-2008 des StBA den jeweiligen Wirtschaftsabschnitten zugeordnet werden.

Nicht berücksichtigt sind im Basisdatenmaterial und folglich in diesem Discussion Paper die Wirtschaftsabschnitte „A: Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei“ und „O: Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung“ der WZ-2008-Gliederung.

**Tabelle 2: Überblick der berücksichtigten Wirtschaftsabschnitte**

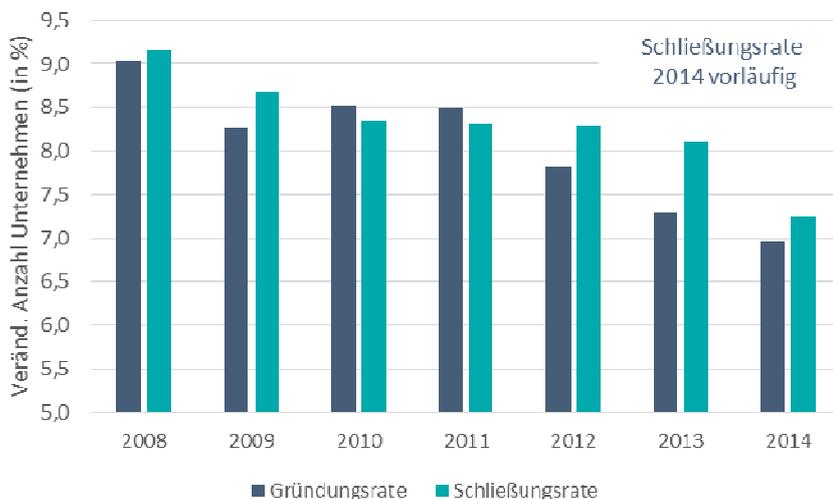
Abschnitt (Buchstabe)	Lfd. Nr. in Tab. 1	Wirtschaftsabschnitte (WZ-2008)	Enthaltende Zweisteller (WZ-2008)
B	6	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	05–09
C	7	Verarbeitendes Gewerbe	10–33
D	23	Energieversorgung	35
E	24	Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschm.	36–39
F	25	Baugewerbe	41–43
G	26	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	45–47
H	30	Verkehr und Lagerei	49–53
I	36	Gastgewerbe	55–56
J	39	Information und Kommunikation	58–63
K	46	Erbringung von Finanz- und Versicherungsleistungen	64–66 *)
L	50	Grundstücks- und Wohnungswesen	68
M	51	Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	69–75
N	59	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	77–82
P	66	Erziehung und Unterricht	85
Q	67	Gesundheits- und Sozialwesen	86–88
R	71	Kunst, Unterhaltung und Erholung	90–93
S	76	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	94–96

\*) ohne 64.2: Beteiligungsgesellschaften

Quelle: Statistisches Bundesamt (2008), eigene Darstellung

Vor der Betrachtung nach Wirtschaftsabschnitten und -zweigen erfolgt zunächst eine Analyse der Gesamtentwicklung sowie der Gründungs- und Schließungsraten von Unternehmen im sekundären und tertiären Sektor in Deutschland von 2006 bis 2014.

### 3.1 GRÜNDUNG UND SCHLIEßUNG VON UNTERNEHMEN

**Abb. 2: Gründungs- und Schließungsraten von Unternehmen**

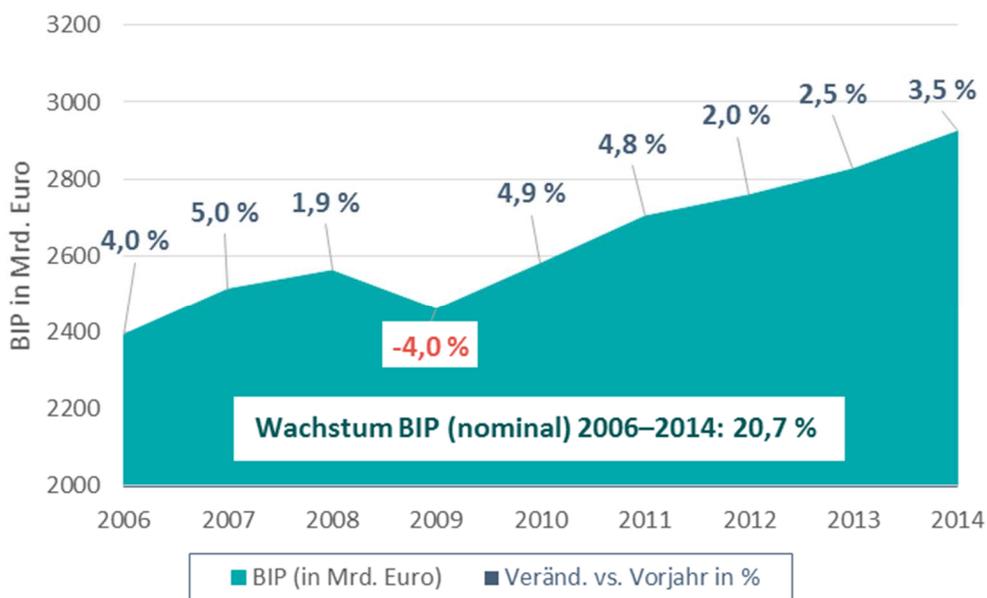
Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Darstellung

In Abb. 2 ist im Betrachtungszeitraum ein Rückgang der anteiligen Unternehmensgründungen und auch -schließungen zu erkennen. Sowohl Gründungs- als auch Schließungsraten weisen 2008 einen Höchstwert auf. 2014 werden die jeweils niedrigsten Werte dokumentiert, wobei die Schließungsraten für 2014 noch vorläufig sind.

Lediglich im Jahr 2010 steigt die Gründungsrate im Vergleich zum Vorjahr an, was vor dem Hintergrund des starken Rückgangs der absoluten und relativen Gründungsintensität im Krisenjahr 2009 nachvollziehbar ist.

Auf den ersten Blick scheint die Gründungsrate konjunkturellen Einflüssen zu unterliegen. Vergleicht man die Gründungsintensität mit der Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes (BIP), so zeigt sich, dass in den wachstumsstarken Jahren 2010 und 2011, in denen das nominale BIP in Deutschland einen Zuwachs von 4,9 % respektive 4,8 % im Vergleich zum Vorjahr erzielte (vgl. Abb. 3), die Gründungsrate die der Unternehmensschließungen übersteigt. Die niedrigere Gründungsintensität im Jahr der Wirtschaftskrise 2009, in der sich das nominale BIP erstmals im neuen Jahrtausend mit -4 % rückläufig entwickelte, ist vor diesem Hintergrund ebenso nachvollziehbar.

**Abb. 3: Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in Deutschland (nominal)**



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

Jedoch stieg das BIP in den letzten drei betrachteten Jahren mit +2 % (2012), +2,5 % (2013) und +3,5 % (2014) ebenfalls kontinuierlich, sodass sich die nachlassende Gründungsdynamik in diesen Jahren nicht durch die Konjunktur erklären lässt. Hier zeigt sich, dass eine detailliertere Betrachtung auf disaggregierter Ebene der Wirtschaftsabschnitte notwendig ist. Diese erfolgt in den Kapiteln 4 bis 6.

In Abb. 2 fällt ferner auf, dass die Schließungsraten im konjunkturellen Verlauf kaum schwanken. Im Gegensatz zu den Gründungsdaten gehen sie kontinuierlich zurück – auch 2009, trotz des erheblichen Einbruchs des Wirtschaftswachstums in diesem Jahr.

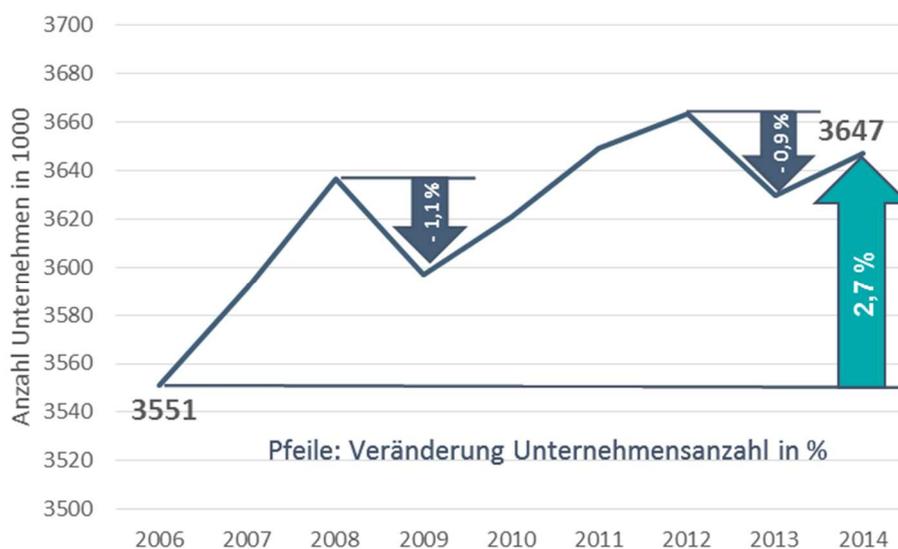
Obwohl die Schließungsrate – bis auf in den Jahren 2010 und 2011 – die Rate der Grün-

dungen übersteigt, ist eine positive Tendenz erkennbar, da sich die Differenz zwischen geschlossenen und neu gegründeten Unternehmen zuletzt (2014) im Vergleich zu den Vorjahren deutlich reduziert hat und sich nur noch auf gut 10 000 Unternehmen beläuft; im Vorjahr (2013) betrug das Delta noch nahezu 30 000 Unternehmen (vgl. hierzu auch **Tabelle 3**).

### 3.2 ENTWICKLUNG DER UNTERNEHMENSZAHLEN UND AUSWIRKUNGEN AUF BESCHÄFTIGUNG UND UMSATZ

Wie Abb. 4 zeigt, ist die Gesamtzahl der Unternehmen in Deutschland von 2006 bis 2014, mit Ausnahme der Jahre 2009 und 2013, in denen jeweils ein Rückgang von rund 1 % im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen war, ständig gewachsen.

**Abb. 4: Entwicklung der Anzahl der Unternehmen in Deutschland**



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

Insgesamt ist die Zahl der in Deutschland ansässigen Unternehmen im sekundären und tertiären Sektor innerhalb von acht Jahren um knapp 100 000 auf zuletzt (2014) 3,65 Millionen gestiegen. Dies entspricht einem relativen Zuwachs von +2,7 %.

Die Entwicklung der (demografisch „echten“) Unternehmenszahl kann aber nicht allein mit der Anzahl der Gründungen und Schließungen bestimmt werden. Beispielsweise betrug der Saldo aus Gründungen und Schließungen von Unternehmen im Jahr 2009 rund 15 000 Unternehmen (vgl. Tabelle 3). Der Bestand war 2009 allerdings um fast 40 000 Unternehmen kleiner als im Vorjahr. Rund 25 000 Unternehmen sind also aus anderen Gründen aus dem Bestand verschwunden. Darunter fallen Übernahmen, Fusionen, Eingliederungen von Betriebsteilen oder zeitweise Außerbetriebsetzungen zur späteren Reaktivierung. Diese sonstigen Veränderungen des Bestandes sind in ihrer Anzahl größer als die Nettoveränderungen, welche auf Schließungen und Gründungen zurückgehen.

**Tabelle 3: Gründungen, Schließungen und sonstige Veränderungen**

Jahr	1 Unternehmen (U)	2 Unternehmens- Gründungen (G)	3 Unternehmens- schließungen (S)	4 Saldo (2 - 3)	5 Bestands- veränderung t - (t-1)	6 Sonstige Veränderungen (5 - 4) (X)
2008	3636 495	328 306	333 311	-5 005		
2009	3597 248	297 391	312 207	-14 816	-39 247	-24 431
2010	3620 576	308 728	302 159	6 569	23 328	16 759
2011	3649 397	309 463	303 690	5 773	28 821	23 048
2012	3663 432	286 269	303 102	-16 833	14 035	30 868
2013	3629 666	264 463	294 113	-29 650	-33 766	-4 116
2014	3647 326	254 007	264 477	-10 470	17 660	28 130

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

Anhand folgender Bestandsgleichung kann das Geschehen verfolgt werden:

$$U_t = U_{t-1} + G_t - S_t + X_t, \text{ mit } X_t = (U_t - U_{t-1}) - (G_t - S_t)$$

U ~ Anzahl an Unternehmen

G ~ Unternehmensgründungen

S ~ Unternehmensschließungen

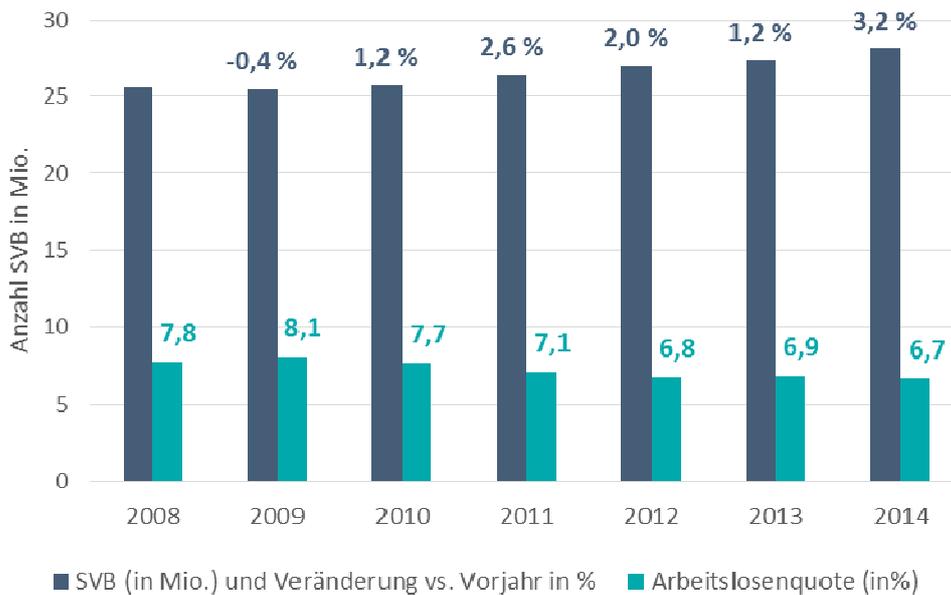
X ~ Bestandsveränderung abzüglich Saldo = sonstige Veränderungen

Die Art, Zusammensetzung und Struktur der sonstigen Veränderungen wird bei der Betrachtung nach Branchen deutlich.

### 3.2.1 Einfluss auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Da die neu gegründeten Unternehmen in der Regel mehr tätige Personen beschäftigen als vormalig die geschlossenen Unternehmen, ist mit dem Anstieg der Anzahl der Unternehmen ein positiver Impuls hin zu einer Ausweitung der Anzahl der Erwerbstätigen gegeben (Rink et al. 2013, S. 430). Ob dieser ausreicht, um die Erwerbstätigkeit insgesamt zu erhöhen, hängt von der Entwicklung der aktiven Unternehmen im Bestand ab, die z. B. durch Rationalisierungsmaßnahmen (Entlassungen von Erwerbstätigen) den positiven Einfluss der Gründungen überkompensieren können.

Die in den letzten Jahren zu beobachtende positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt mit einem stetigen Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie dem Rückgang der Arbeitslosenquoten (vgl. Abb. 5) deutet aber auf eine entsprechend positive Entwicklung hin. Dies legt die Schlussfolgerung nahe, dass sich eine positive demographische Entwicklung auf Unternehmensseite auch positiv auf die Erwerbstätigkeit auswirkt.

**Abb. 5: Entwicklung von Beschäftigung (SVB)\* und Arbeitslosenquote in Deutschland**

\* Bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wurden die in Abschnitt A (Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei) sowie Abschnitt O (Öffentliche Verwaltung etc.) sowie WZ-97ff. nicht berücksichtigt, sodass die Wirtschaftszweige mit denen im Unternehmensregister enthaltenen übereinstimmen.

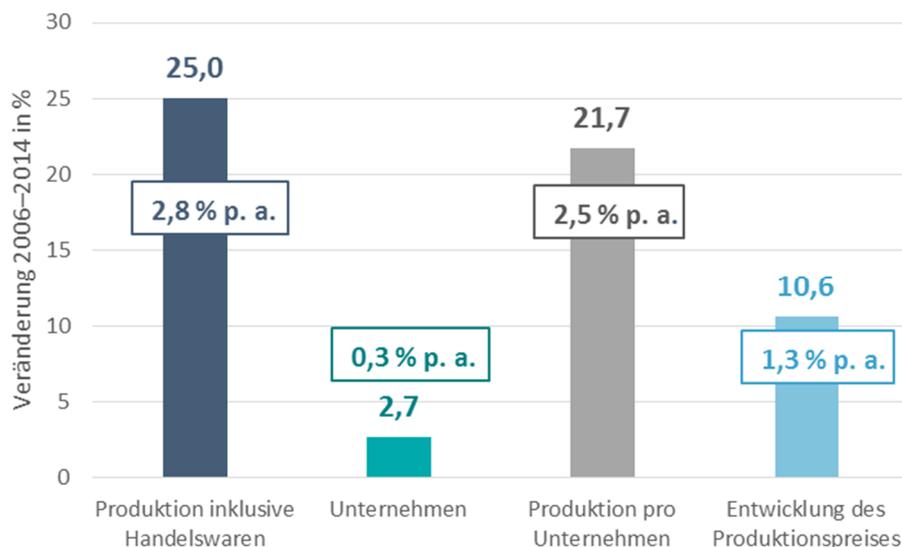
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA), eigene Darstellung

### 3.2.2 Einfluss auf Produktion pro Unternehmen

Wie hat sich die Entwicklung der Unternehmen auf die Umsatzentwicklung pro Unternehmen ausgewirkt? Als Proxy für die Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Umsatzes wird der Produktionswert inklusive Handelswaren verwendet. Er schließt Umsätze mit ein, welche mit dem Weiterverkauf von Waren erzielt werden.

Wie in Abb. 6 zu erkennen ist, steigt der verwendete Produktionswert in den Jahren 2006 bis 2014 um insgesamt 25 % bzw. um durchschnittlich 2,8 % p. a., die Anzahl der Unternehmen aber nur um 2,7 % bzw. 0,3 % p. a. Das ergibt einen durchschnittlichen Anstieg der Produktion bzw. des „Umsatzes“ pro Unternehmen um 21,7 % innerhalb von acht Jahren bzw. 2,5 % p. a. Dieses Wachstum entspricht in etwa der Steigerung des BIPs in Deutschland, das innerhalb der betrachteten acht Jahre nominal um 20,7 % bzw. ebenfalls rund 2,5 % p. a. gewachsen ist (vgl. Abb. 3).

Preisbereinigt ergibt sich beim Vergleich der Produktionssteigerung pro Unternehmen mit der realen BIP-Entwicklung aber ein etwas anderes Bild: Da die Produktionspreise zwischen 2006 und 2014 um 10,6 % gestiegen sind, hat das Durchschnittsunternehmen seine „reale“ Produktion um gut 14 % anheben können. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist zeitgleich aber nur um gut 9 % gewachsen. Nicht alle Umsatzzuwächse sind also auch zu Wertschöpfungszuwächsen geworden. Das spricht für eine zunehmende Verflechtung der Unternehmen untereinander: Zur Produktion werden immer mehr Vorleistungen von anderen Unternehmen eingekauft, wodurch sich die steigende Produktionstätigkeit aller Unternehmen nicht in eine gleich wachsende Wertschöpfung übersetzt.

**Abb. 6: Entwicklung der Produktion pro Unternehmen 2006–2014 insges. und p. a.**

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

Dennoch ist der Durchschnittsumsatz pro Unternehmen im betrachteten Zeitraum trotz Finanz- und Wirtschaftskrise und einer steigenden Anzahl von potenziellen Mitbewerbern gewachsen. Da der gesamtwirtschaftliche Produktionswert nicht um die Wirtschaftsabschnitte A (Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei) und O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung) bereinigt wurde, sind die Ergebnisse jedoch nur als Annäherung anzusehen.

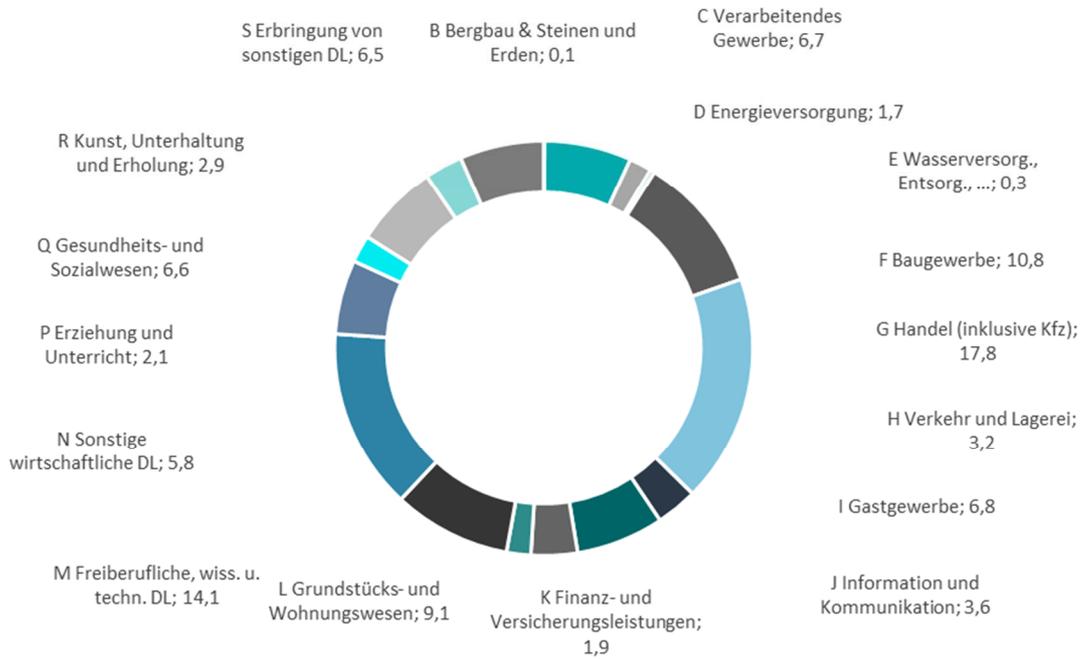
## 4 DIE ENTWICKLUNG DER UNTERNEHMENSANTEILE NACH WIRTSCHAFTSABSCHNITTEN VON 2006 BIS 2014

### 4.1 VERTEILUNG DER UNTERNEHMEN AUF WIRTSCHAFTSABSCHNITTE

Zur besseren Darstellung der Branchen wird die oben in Tabelle 1 aufgeführte Gliederung nach 79 Wirtschaftszweigen zu den in Tabelle 2 gelisteten 17 Wirtschaftsabschnitten zusammengefasst.

Wie in Abb. 7 zu sehen, zeigt sich für 2014, dass nach wie vor die meisten Firmen (knapp 650 000) bzw. annähernd 18 % im Groß-, Einzel- und Kfz-Handel sowie der Kfz-Instandhaltung tätig sind. Die Branche der „freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (Abschnitt M) stellt mit 515 000 bzw. 14 % aller Unternehmen die zweitgrößte Gruppe. Es folgt das Baugewerbe (Abschnitt F), in dem rund 392 000 Firmen tätig sind, was knapp 11 % aller Unternehmen ausmacht. Rund 332 000 Unternehmen gibt es im Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (Abschnitt L, gut 9 % aller Unternehmen). Im Ranking nach Unternehmensanzahl folgen das Gastgewerbe (Abschnitt I) und das verarbeitende Gewerbe (Abschnitt C) mit je knapp 250 000 Unternehmen bzw. je 7 % aller im Unternehmensregister geführten Firmen. Insgesamt zählen zwei Drittel aller Unternehmen zu diesen sechs Wirtschaftsabschnitten.

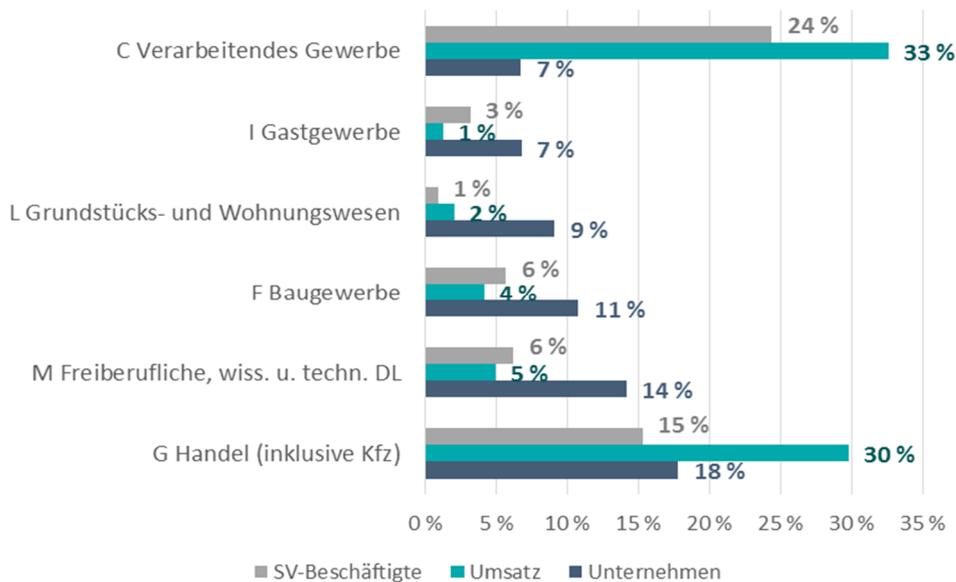
**Abb. 7: Verteilung der Unternehmen auf Wirtschaftsabschnitte (2014)**



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Darstellung

Allerdings verschiebt sich die Gewichtung dieser Sektoren im Hinblick auf ihren Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt und hinsichtlich ihres Stellenwertes als Arbeitgeber – gemessen an der Beschäftigtenanzahl – deutlich, wie in Abb. 8 zu erkennen ist.

**Abb. 8: Unternehmens-, Umsatz- und Beschäftigtenanteile (in %) der sechs Wirtschaftsabschnitte mit den meisten Unternehmen 2014**



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Darstellung

Gemessen am Umsatzvolumen dominiert nach wie vor der industrielle Sektor: Das **verarbeitende Gewerbe** (Abschnitt C) stellt zwar nur knapp 7 % der Unternehmen, erwirtschaftet aber nach wie vor ein Drittel des Umsatzes aller hier betrachteten Branchen, d. h. exklusive der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei (Abschnitt A) und der öffentlichen Verwaltung, Verteidigung usw. (Abschnitt O). Gut 645 000 bzw. nahezu ein Viertel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben heute nach wie vor ihren Arbeitsplatz im Industriesektor. Hier spiegelt sich der weit fortgeschrittene Konzentrationsprozess wider, d. h. in den Branchen des verarbeitenden Gewerbes gibt es heute überwiegend Großunternehmen bzw. große mittelständische Betriebe, die im internationalen Wettbewerb bestehen und ein wichtiges Rückgrat der deutschen Wirtschaft und insbesondere der Exportstärke Deutschlands darstellen.

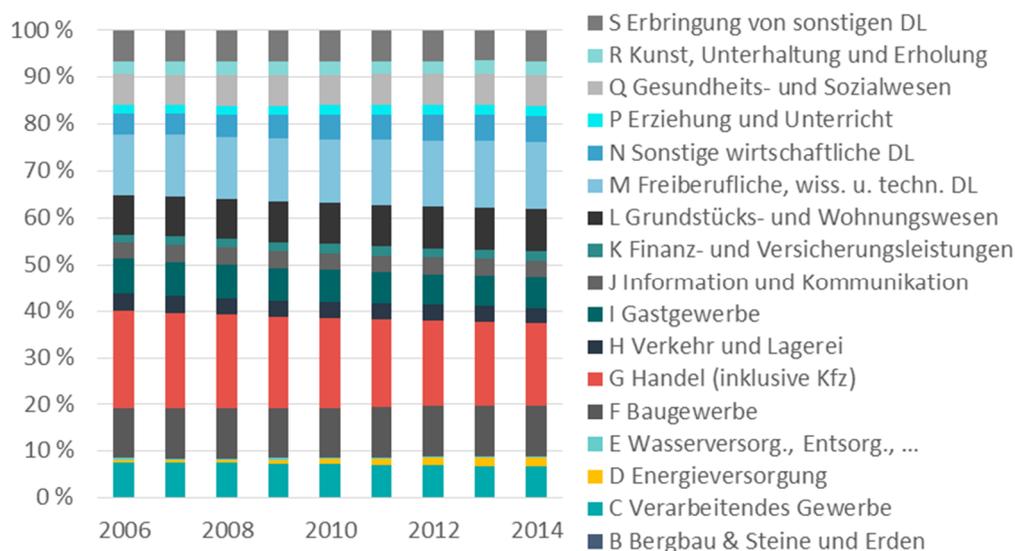
In Bezug auf die Umsatzbedeutung folgt der **Handelssektor** (Abschnitt G) dem Industriesektor dicht mit einem Anteil von 30 % der Lieferungen und Leistungen aller im Unternehmensregister geführten Firmen. Allerdings finden im Groß-, Einzel- und Kfz-Handel sowie in den Kfz-Werkstätten mit 430 000 Personen nur rund 15 % aller SVB eine Beschäftigung.

Unter Umsatzgesichtspunkten und auch als Arbeitgeber spielen die anderen vier Abschnitte, in denen es viele Unternehmen gibt, eine weitaus geringere Rolle, wie in Abb. 8 zu erkennen ist. Dennoch tragen die **freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleister (Abschnitt M)** mit 5 % und das **Baugewerbe (Abschnitt F)** mit 4 % Umsatzanteil sowie je 175 000 respektive 160 000 SVB – das entspricht jeweils rund 6 % aller SVB – einen wichtigen Anteil zu Umsatz und Beschäftigung bei.

## 4.2 VERÄNDERUNG DER ANZAHL DER UNTERNEHMEN UND DER UMSÄTZE NACH WIRTSCHAFTSABSCHNITTEN

Die Verteilungsentwicklung der Unternehmen (Abb. 9) nach den ausgewählten Branchen zeigt teilweise deutliche Veränderungen.

**Abb. 9: Entwicklung der Unternehmensverteilung auf die Wirtschaftsabschnitte 2006–2014**

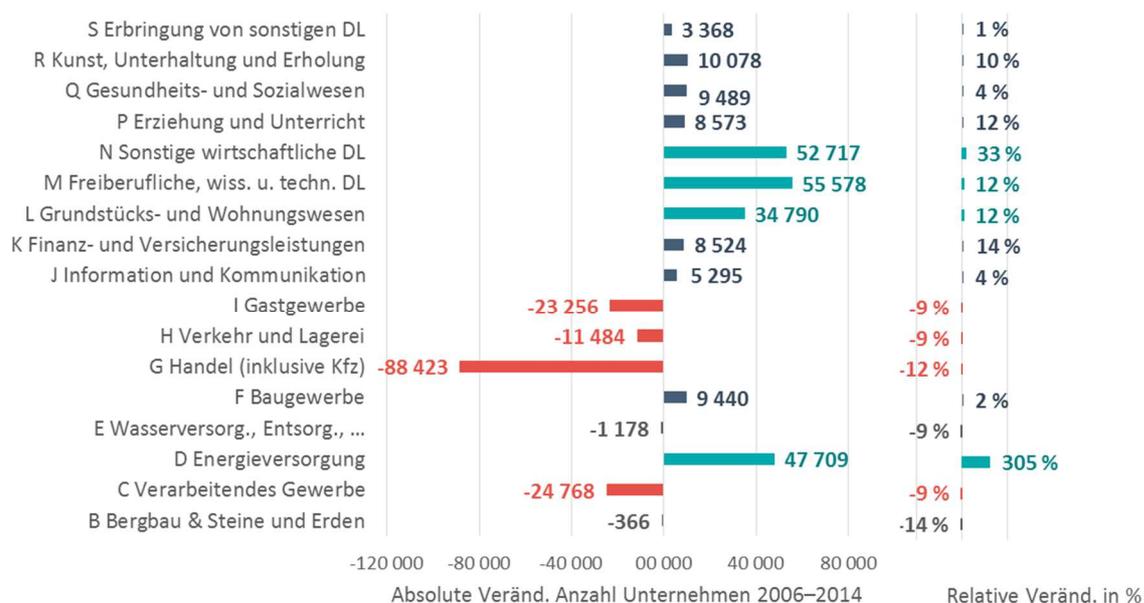


Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

Zu erkennen ist, dass der Anteil der Unternehmen des Handels (Abschnitt G, rot gekennzeichnet) deutlich abnimmt. Die Zahl der Freiberufler und sonstigen Dienstleister (Abschnitt M, hellblau) gewinnt hingegen an. Deutlich ist auch der gelbe Keil zu erkennen, der die Energiewirtschaft (Abschnitt D) kennzeichnet, d. h. hier steigt die Zahl der Unternehmen erheblich. Das StBA (Rink et al. 2013, S. 431 f.) führt diese Entwicklung auf die Einführung des EEG zurück. Eine genauere Betrachtung dieser Branche erfolgt in Kapitel 4.3.4.

Die Verschiebung der Anteile zeigt sich noch deutlicher bei der Betrachtung der Veränderungen der Unternehmenszahlen innerhalb des jeweiligen Wirtschaftsabschnitts von 2006 bis 2014. In Abb. 10 sind sowohl die absoluten Veränderungen der Unternehmensanzahlen innerhalb dieser acht Jahre (Balken im linken Abbildungsteil) als auch die relativen Veränderungen der gestiegenen bzw. gesunkenen Unternehmensanzahl im Jahr 2014 im Vergleich zum Basisjahr 2006 (in % sowie verkürzte Balken im rechten Abbildungsteil) nach Wirtschaftsabschnitten dargestellt.

**Abb. 10: Veränderungen der Unternehmensanzahl nach Wirtschaftsabschnitten – absolut und relativ 2006–2014**



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

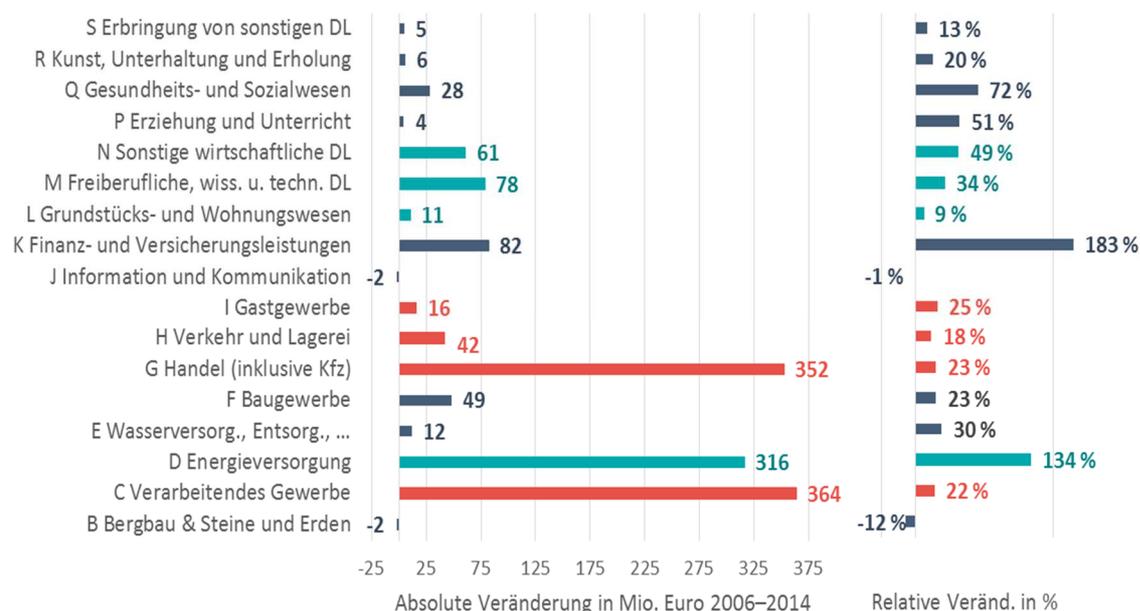
Im ersten Überblick zeigt sich, dass im Groß-, Einzel- und Kraftfahrzeug-Handel (inkl. der Kfz-Werkstätten, Abschnitt G) sowohl absolut als auch relativ mit Abstand der **größte Unternehmensrückgang** zu verzeichnen war. Auch im verarbeitenden Gewerbe (Abschnitt C), dem Gastgewerbe (Abschnitt I) sowie in den Logistikbranchen (Verkehr und Lagerei, Abschnitt H) ging die Anzahl der Unternehmen zwischen 2006 und 2014 in Deutschland stark zurück. Die Balken und absoluten sowie prozentualen Veränderungswerte dieser vier Wirtschaftszweige mit den höchsten Unternehmensrückgängen sind in Abb. 11 rot markiert.

Die Wirtschaftsabschnitte mit den **größten (absoluten) Unternehmenszuwächsen** (türkisfarbene Markierung) finden sich in erster Linie im Dienstleistungssektor, allen voran den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (Abschnitt M) sowie den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (Abschnitt N, u. a. Vermietung von Kfz und

Maschinen, Hausmeister- und Reinigungsdienste, Sekretariats- und Schreibdienste, Call Center, Sicherheitsdienste). Auch in der Immobilienbranche (Abschnitt L) ist die Zahl der Unternehmen innerhalb des betrachteten Zeitraums deutlich gestiegen. Prozentual den höchsten Zuwachs konnten die Energieversorger (Abschnitt D) verzeichnen, wobei es sich hier um einen Sondereffekt handelt, den das EEG-Gesetz mit starken steuerlichen Förderungen der Stromerzeugung und -einspeisung durch private Haushalte bewirkt hat. Hierauf wird in Kapitel 4.3.4 näher eingegangen.

Bereits in Kapitel 4.1 und Abb. 8 wurde verdeutlicht, dass die unternehmensdemografische Entwicklung innerhalb der Wirtschaftsabschnitte häufig nicht mit der Entwicklung des Umsatzes sowie der Beschäftigtenzahlen korreliert. Die Veränderung des Umsatzes nach Wirtschaftsabschnitten in Abb. 11 zeigt auf, dass in den zwei Abschnitten mit dem höchsten Rückgang der Unternehmenszahlen (Handel und Verarbeitendes Gewerbe, vgl. Abb. 10) die Umsatzentwicklung zeitgleich deutlich positiver verlaufen ist. Auch im Bereich Verkehr und Lagerei (Abschnitt H) sowie im Gastgewerbe (Abschnitt I) sind die Umsätze dieser Wirtschaftsabschnitte trotz des hohen absoluten und prozentualen Rückgangs der Unternehmensanzahlen gestiegen. Alle vier Wirtschaftsabschnitte, in denen die Unternehmenszahlen deutlich rückläufig waren, sind zur Wiedererkennung in Abb. 11 wie in Abb. 10 mit roten Balken markiert. Diese gegenläufige Entwicklung der Unternehmenszahlen und der Umsätze verdeutlicht erneut die **Konzentrationstendenzen** in diesen Bereichen.

**Abb. 11: Veränderung der Umsätze nach Wirtschaftsabschnitten – absolut und relativ 2006–2014**



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

Bis auf den Sektor „Bergbau & Steine und Erden“ (Abschnitt B) sowie den Bereich der „Information und Kommunikation“ (Abschnitt J) entwickelte sich der Umsatz in allen Wirtschaftsabschnitten positiv. Betrachtet man die **vier Abschnitte mit den höchsten Zuwächsen an Unternehmen** von 2006 bis 2014 (in türkis, wie bereits in Abb. 10), so fällt

auf, dass im Sektor der Energieversorgung (Abschnitt D) nicht nur die Zahl der Unternehmen stark gestiegen ist, sondern sich auch der Umsatz innerhalb des Betrachtungszeitraums mehr als verdoppelt hat. Auch in den unternehmensnahen, wirtschaftlichen Dienstleistungsabschnitten M und N (freiberufliche DL bzw. sonst. wirtsch. DL) konnten deutliche Umsatzzuwächse verzeichnet werden, während diese im Immobiliensektor (Abschnitt L) insgesamt in diesem Zeitraum relativ moderat ausfielen.

Da sich die Entwicklung der Unternehmenszahlen innerhalb der Wirtschaftsabschnitte miteinander sehr unterschiedlich darstellt, erfolgt in Kapitel 4.3 und 4.4 eine **detailliertere Betrachtung der Sektoren mit den jeweils vier höchsten Veränderungen** der Unternehmenszahlen auf der Branchenebene (WZ-2-Steller) gemäß der nationalen und internationalen Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ, NACE). Ebenso werden mögliche Ursachen bzw. Gründe für die Veränderungen der Unternehmenszahlen als auch des Branchenumsatzes angeführt.

Die reine Veränderung der Unternehmenszahlen würde aber ein schiefes Bild über die Bedeutung der einzelnen Branchen für die Gesamtwirtschaft Deutschlands sowie deren Entwicklung zeichnen. Deshalb wird für jeden im folgenden betrachteten Wirtschaftsabschnitt neben der Entwicklung der Unternehmenszahlen auch die absolute Anzahl der Unternehmen einer Branche (2-Steller) sowie ihr Anteil an den Unternehmen des Wirtschaftsabschnittes dargestellt.

### 4.3 WIRTSCHAFTSABSCHNITTE MIT DEN GRÖßTEN UNTERNEHMENSZUWÄCHSEN

#### 4.3.1 Abschnitt N: Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen

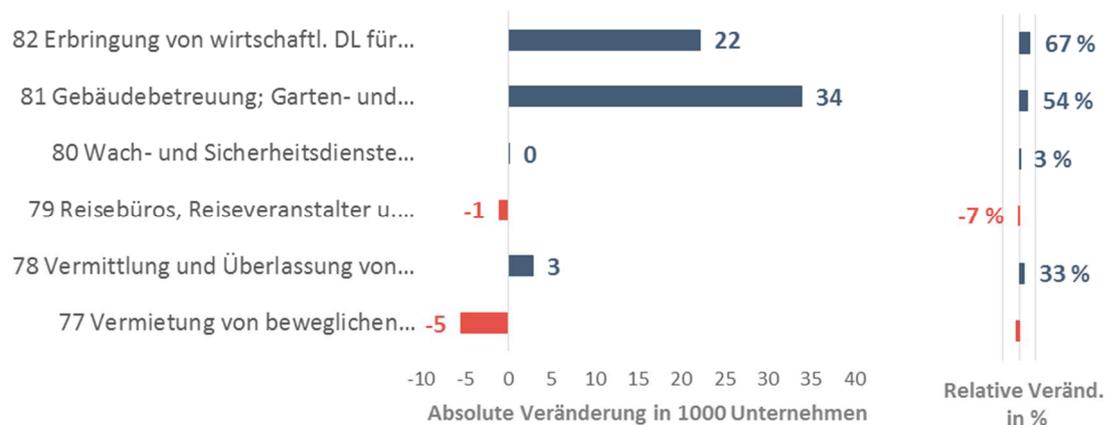
Abgesehen vom Sonderfall der Energieversorger (Abschnitt D), auf den – wie erwähnt – am Ende des Kapitels näher eingegangen wird, weisen die Unternehmen des Abschnitts N, die sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen erbringen, mit einem Plus von fast 53 000 Unternehmen bzw. 33 % im Zeitraum von 2006 bis 2014 den zweithöchsten absoluten als auch prozentualen Zuwachs auf (vgl. Abb. 10). Zu diesem Wirtschaftsabschnitt zählen die Vermieter beweglicher Sachen (WZ-77, u. a. Autovermietungen und Vermieter von Maschinenparks), die Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften (WZ-78, v. a. Zeitarbeitsfirmen), Reisebüros und Reiseveranstalter samt der Erbringung sonstiger Reservierungsleistungen (WZ-79), Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien (WZ-80), die Gebäudebetreuung (Hausmeisterdienste, Gebäudereiniger) und Garten- und Landschaftsbauer (WZ-81) sowie sonstige wirtschaftliche Dienstleister für Unternehmen und Privatpersonen wie etwa Sekretariats- und Schreibdienste, Callcenter und Messe- und Kongressveranstalter (WZ-82). Der Großteil der Unternehmen entfällt mit einem Anteil von 46 % aller Unternehmen auf die WZ-81 (Gebäudebetreuung und Garten- und Landschaftsbau), gefolgt vom Abschnitt WZ-82 (sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen) mit gut einem Viertel (26 %) aller Unternehmen des Abschnitts N im Jahr 2014 (vgl. Tabelle 4).

**Tabelle 4: Anzahl und Anteil Unternehmen im Abschnitt N**

Branche (WZ 2008)	Anzahl Unternehmen		Anteil Unternehmen 2014 in %
	2006	2014	
77 Vermietung von beweglichen Sachen	31 922	26 497	13 %
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	8 771	11 627	6 %
Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung 79 sonstiger Reservierungsdienstleistungen	14 883	13 851	7 %
80 Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	6 339	6 532	3 %
81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	63 210	97 176	46 %
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für 82 Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	32 945	55 104	26 %
<b>Abschnitt N gesamt</b>	<b>158 070</b>	<b>210 787</b>	<b>100 %</b>

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

In Abb. 12 wird deutlich, dass auch der Anstieg der Unternehmen zum Großteil auf diese beiden Branchen entfällt. Rund 34 000 Unternehmen und damit fast zwei Drittel des Unternehmenszuwachses im Abschnitt N entfallen zwischen 2006 und 2014 allein auf den Bereich der Hausmeisterdienste, Gebäude- und anderer Reinigungsdienste sowie auf den Garten- und Landschaftsbau (WZ-81). Damit hat sich die Zahl der Unternehmen in diesem Wirtschaftszweig innerhalb von acht Jahren um über 50 % von rund 63 000 (2006) auf 97 000 Betrieben (2014) gesteigert.

**Abb. 12: Veränderung der Unternehmen Abschnitt N – Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen 2006–2014**

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

Einen noch höheren prozentualen Zuwachs konnten mit einem Plus von zwei Dritteln die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen (WZ-82) verzeichnen. Die Gesamtzahl der Sekretariats- und Schreibdienste, Copyshops, Callcenter, Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstalter sowie Inkassobüros und Auskunftsteien ist binnen acht Jahren von rund 33 000 Unternehmen auf 55 000 gestiegen. Diese Entwicklung deutet – ebenso wie der Anstieg im Bereich der WZ-81 – auf ein zunehmendes Outsourcing von Dienstleistungen wie etwa Hausmeister-, Reinigungs- und Sekretariatstätigkeiten hin.

Im Bereich der WZ-78 (Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften) stieg die Zahl der Unternehmen im betrachteten Zeitraum um rund 3 000 an. Dies ist für diese Branche zwar ebenfalls ein erheblicher Zuwachs an Unternehmen (plus ein Drittel), in Relation zur Gesamtzahl der dem Wirtschaftsabschnitt N zugehörigen Unternehmen ist dies aber eher zu vernachlässigen.

Weiterhin fällt auf, dass die Zahl der Reisebüros, Reiseveranstalter etc. (WZ-79) und der Unternehmen, die bewegliche Sachen vermieten (WZ-77, u. a. Autovermietungen, Vermietung von Maschinen etc.) im Betrachtungszeitraum zurückgegangen ist. Gerade in der Reisebranche macht sich hier der wachsende Anteil von Direktbuchungen über Internetportale bzw. direkt beim Anbieter von Flügen, Feriendomizilen etc. bemerkbar.

#### 4.3.2 Abschnitt M: Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen

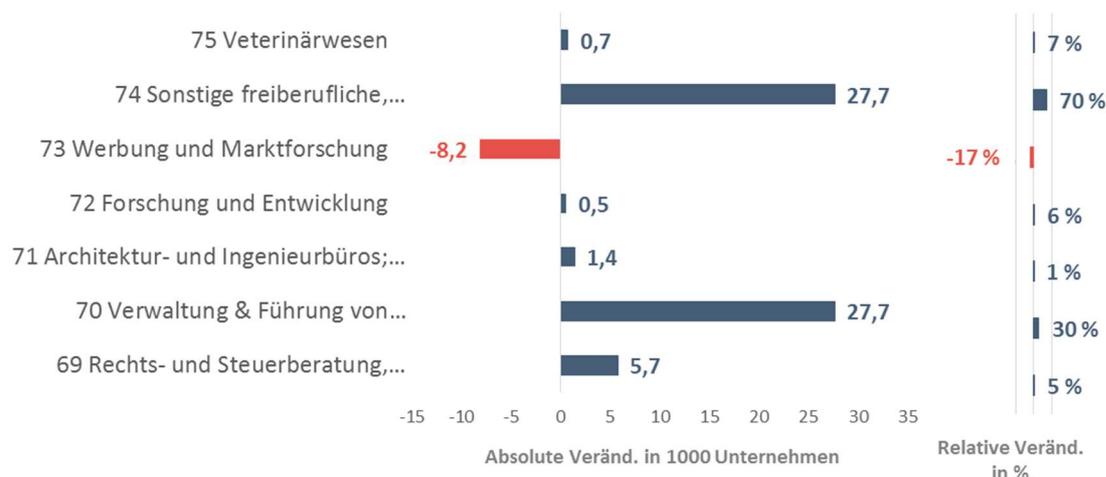
Die Architektur- und Ingenieurbüros (WZ-71) mit rund 143 000 Unternehmen bzw. 28 % aller Unternehmen des Abschnitts M sowie die Rechts- und Steuerberater und Wirtschaftsprüfer (WZ-69) mit 124 000 (25 % der Unternehmen des Wirtschaftsabschnitts) stellen nach wie vor die größten Anteile im hier betrachteten Wirtschaftsabschnitt, wie Tabelle 5 zu entnehmen ist.

**Tabelle 5: Anzahl und Anteil Unternehmen im Abschnitt M**

Branche (WZ 2008)		Anzahl Unternehmen		Anteil Unternehmen 2014 in %
		2006	2014	
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	118 233	123 980	24 %
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	93 485	121 178	24 %
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische	142 036	143 429	28 %
72	Forschung und Entwicklung	8 220	8 749	2 %
73	Werbung und Marktforschung	47 825	39 653	8 %
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	39 705	67 374	13 %
75	Veterinärwesen	10 102	10 821	2 %
Abschnitt M gesamt		459 606	515 184	100 %

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

Allerdings ist die Zahl der diesen Branchen zuzuordnenden Unternehmen von 2006 bis 2014 mit +1,4 % (WZ-71) respektive +5,7 % (WZ-69) weniger dynamisch gewachsen als zwei andere Wirtschaftszweige dieses Sektors: Wie aus Abb. 13 ersichtlich wird, ist der große Anstieg der Unternehmenszahlen im Wirtschaftsabschnitt M mit einem Zuwachs von jeweils knapp 28 000 Betrieben auf die Bereiche „Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung“ (WZ-70) sowie „Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten“ (WZ-74) zurückzuführen.

**Abb. 13: Veränderung der Unternehmen Abschnitt M – freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen 2006–2014**

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

Zum WZ-74 zählen sowohl Textil-, Schmuck- und Grafikateliers als auch Fotografen und Fotolabore sowie Übersetzer und Dolmetscher. Innerhalb von acht Jahren stieg die Zahl der im Unternehmensregister des Statistischen Bundesamtes gelisteten Unternehmen des WZ-70, die mit der Verwaltung und Führung von Unternehmen, Betrieben und Holdinggesellschaften betraut oder als Unternehmens- und Public-Relations-Berater tätig sind, um 30 % auf über 121 000 im Jahr 2014 (Tabelle 5). Die Anzahl der dem WZ-74 zuzuordnenden Unternehmen stieg indes von 2006 bis 2014 um 70 % – von unter 40 000 auf rund 67 000 Unternehmen.

Der einzige Wirtschaftszweig im Abschnitt M mit rückläufigen Unternehmenszahlen ist die Werbe- und Marktforschungsbranche (WZ-73). Unter anderem aufgrund des Strukturwandels in der Mediennutzung und eines hohen internationalen Wettbewerbsdrucks – insbesondere durch große Internet-Konzerne – waren in den letzten Jahren viele Unternehmensaufkäufe bzw. -zusammenschlüsse als auch Geschäftsaufgaben und Insolvenzen in der Werbebranche zu beobachten (Bialek 2015). So erklärt sich der Rückgang der Unternehmenszahl im WZ-73 von rund 48 000 im Jahr 2006 auf unter 40 000 acht Jahre später, was einem Rückgang von gut 8 % entspricht.

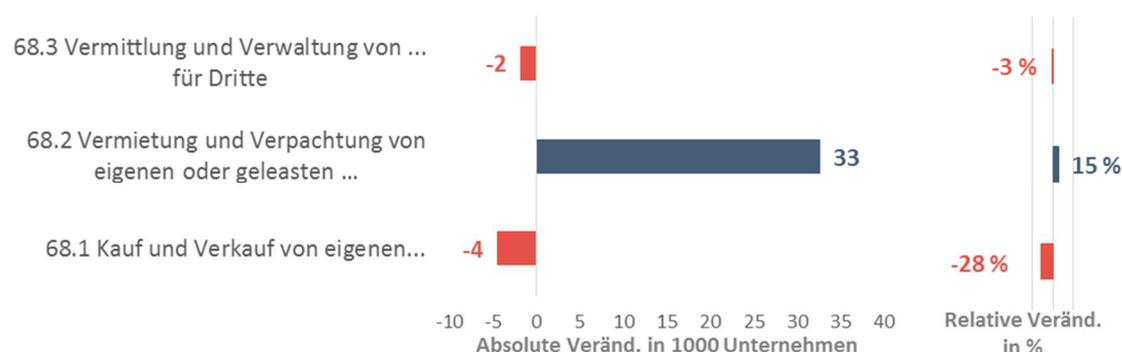
### 4.3.3 Abschnitt L: Grundstücks- und Wohnungswesen

Die Immobilienbranche zählt nicht nur bezüglich des Umsatzwachstums, sondern auch im Hinblick auf die Zahl der Unternehmen zu den Wirtschaftszweigen mit den größten Zuwächsen innerhalb des Betrachtungszeitraums. Unterschieden wird innerhalb des Wirtschaftsabschnitts, der nur aus dem 2-Steller WZ-68 besteht, zwischen dem „Kauf und Verkauf von eigenen Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen“ (WZ-68.1), der „Vermietung und Verpachtung von eigenen oder geleasteten Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen“ (WZ-68.2) sowie der „Vermittlung und Verwaltung derselben für Dritte“ (WZ-68.3).

**Tabelle 6: Anzahl und Anteil Unternehmen im Abschnitt L**

Branche (WZ 2008)	Anzahl Unternehmen		Anteil Unternehmen 2014 in %
	2006	2014	
68.1 Kauf und Verkauf von eigenen Grundstücken, Gebäuden un	15 956	11 549	3 %
68.2 Vermietung, Verpachtung von eigenen oder geleasteten Grun	224 928	257 544	78 %
68.3 Vermittlung und Verwaltung von Grundstücken, Gebäuden i	64 906	63 120	19 %
Abschnitt L gesamt	305 790	332 213	100 %

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

**Abb. 14: Veränderung der Unternehmen Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen 2006–2014**

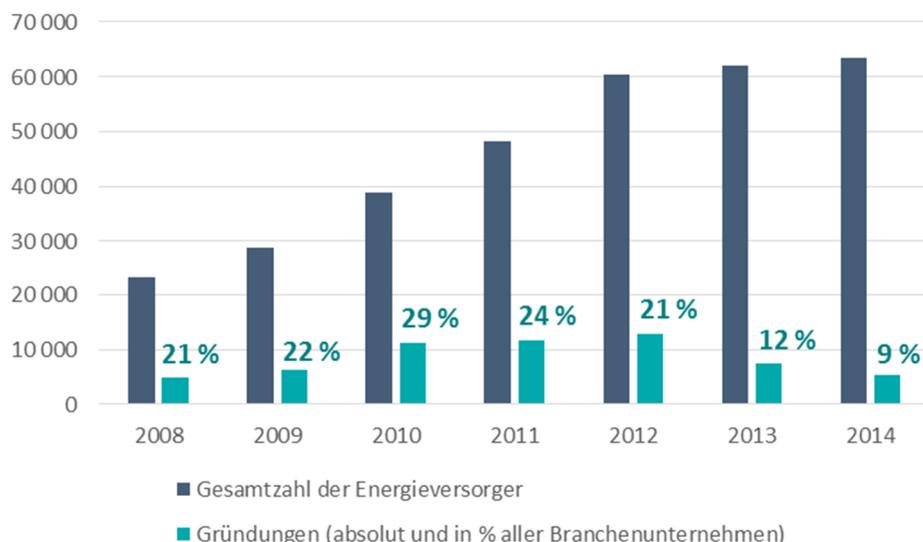
Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

Dominiert wird die Branche vom Segment der Vermietung und Verpachtung (WZ-68.2) mit einem Anteil von zuletzt jeweils rund drei Vierteln sowohl an der Anzahl der Branchenunternehmen (78 %) als auch des Umsatzes (73 %). Wie in Tabelle 6 und Abb. 14 zu erkennen ist, war dieses Branchensegment zwischen 2006 und 2014 das einzige im Immobiliensektor (Abschnitt L), in dem die Zahl der Unternehmen deutlich gestiegen ist (von rund 225 000 auf knapp 258 000). Gleiches gilt übrigens auch für die Entwicklung der Produktion dieser Branchensegmente (StBA 2016a).

#### 4.3.4 Abschnitt D: Energieversorgung

Ein Sonderfall ist der Energiesektor (Abschnitt D), der mit über 300 % die mit Abstand höchste prozentuale Veränderung der Unternehmenszahlen im Betrachtungszeitraum aufweist (vgl. Abb. 10).

Die Zahl der Unternehmen im Wirtschaftszweig der Energieversorger hat sich von rund 15.700 im Jahr 2006 über 23.500 im Jahr 2008 auf rund 63 000 im Jahr 2014 erhöht und somit in diesem Zeitraum mehr als vervierfacht. Stellt man das Gründungsverhalten, wozu erst ab dem Jahr 2008 Zahlen vorliegen, in Relation zur Gesamtzahl der Unternehmen der Branche, so wird die enorme Gründungsdynamik in der Branche in den Jahren 2008 bis 2012 deutlich (vgl. Abb. 15). Der Anteil der neu gegründeten Energieversorgungsunternehmen belief sich in diesen Jahren auf über 20 % aller Unternehmen, 2010 sogar auf nahezu 30 %. Demgegenüber liegt die Gründungsrate über alle Wirtschaftszweige von 2008 bis 2012 bei nur 7,5 % bis 9 % p. a. (vgl. Abb. 2).

**Abb. 15: Entwicklung von Anzahl und Gründungen von Unternehmen im Energiesektor**

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

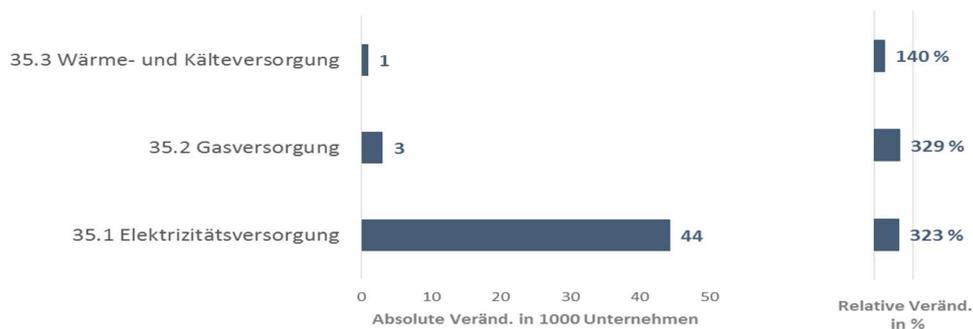
Der Anteil, den die Energieversorgungsunternehmen an der Gesamtzahl der Gründungen hatten, stieg folglich von 1,5 % (2008) auf 4,5 % (2012) an; der prozentuale Anteil der Energieversorgungsunternehmen an allen Unternehmen des sekundären und tertiären Sektors in Deutschland hat sich dadurch von 0,6 % (2008) auf 1,7 % (2012) nahezu verdreifacht (StBA 2016a).

Bei detaillierter Betrachtung der untergeordneten Energieversorgungsbereiche „Elektrizität“ (WZ-35.1), „Gas“ (WZ-35.2) und „Wärme- und Kälteversorgung“ (WZ-35.3) zeigt sich, dass über 90 % der hinzugekommenen „Energieversorgungsunternehmen“ (nämlich 44 000 von 48 000) dem Segment der Elektrizitätsversorgung zuzuordnen ist (vgl. Tabelle 7 und Abb. 16).

**Tabelle 7: Anzahl und Anteil Unternehmen im Abschnitt D**

Branche (WZ 2008)		Anzahl Unternehmen		Anteil Unternehmen 2014 in %
		2006	2014	
35.1	Elektrizitätsversorgung	13 705	58 002	92 %
35.2	Gasversorgung	905	3 883	6 %
35.3	Wärme- und Kälteversorgung	621	1 490	2 %
Abschnitt D gesamt		15 231	63 375	100 %

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

**Abb. 16: Veränderung der Unternehmen Abschnitt D – Energieversorger 2006–2014**

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

Betrachtet man zusätzlich die Veränderung der Anzahl der im Unternehmensregister geführten Unternehmen nach Größenklassen für die Branche WZ-35.1, so fällt auf, dass nahezu alle (99,5 %) Zuwächse von 2006 bis 2014 auf Kleinstbetriebe mit weniger als 10 Mitarbeitern entfallen (vgl. Tabelle 8).

**Tabelle 8: Veränderung der Unternehmen nach Größenklassen im WZ-35.1 Elektrizitätsversorgung**

Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl Unternehmen		Veränderung 2006 - 2014	
	2006	2014	Anzahl	in % von Veränd. WZ-35.1
0 - 9	12.864	56.984	44.120	99,6%
10 - 49	374	469	95	0,2%
50 - 249	318	378	60	0,1%
250 und mehr	149	171	22	0,0%
WZ-35.1 gesamt	13.705	58.002	44.297	100,0%

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

Hinter den enormen Wachstumsraten der Energieversorgungsunternehmen verbirgt sich somit vor allem die Gründung vieler Kleinstenergieerzeuger. Diese sind durch die Installation von steuerlich stark subventionierten Photovoltaikanlagen zur Stromerzeugung auf Hausdächern etc. sowie der Einspeisung des so erzeugten Stroms in die öffentlichen Netze im Rahmen des EE-Gesetzes entstanden. Das EEG sieht u. a. vor, dass Privatpersonen für die Einspeisung von Strom in die öffentlichen Netze ein Kleinstenergieversorgungsunternehmen gründen (BMWi 2004–2014). Mit dem Rückgang der staatlichen Förderquote ab 2012 (mittels der sogenannten PV-Novelle) ging die Gründungsdynamik in der Energieerzeugerbranche in den Jahren 2013 und 2014 bereits merklich zurück (vgl. Abb. 15).

Die Sonderentwicklung einer einzelnen Branche beeinflusst damit die Gesamtentwicklung der Unternehmenszahlen, was die Notwendigkeit der Betrachtung auf disaggregierter Ebene verdeutlicht.

## 4.4 DETAILBETRACHTUNG DER WIRTSCHAFTSABSCHNITTE MIT DEN GRÖßTEN UNTERNEHMENSRÜCKGÄNGEN

### 4.4.1 Abschnitt G: Handel (Groß-, Einzel- und Kfz-Handel und -Werkstätten)

Die Branche mit den höchsten Verlusten in den Jahren 2006 bis 2014 ist der **Handel** (Abschnitt G, inklusive Kfz-Handel und -Werkstätten). Hier gab es im Jahr 2014 rund 88 000 Unternehmen weniger als acht Jahre zuvor, dies entspricht einem Rückgang von 12 % (vgl. Abb. 10).

Blickt man auf die untergeordneten Teilsegmente des Groß-, Einzel- und Kfz-Handels, so zeigt sich, dass die Unternehmenszahlen nur im **Groß- und Einzelhandel** (WZ-46 und WZ-47) zurückgegangen sind, während die Zahl der **Kfz-Händler und Werkstätten** (WZ-45: Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen) zeitgleich sogar um 3 % gestiegen ist (vgl. Tabelle 9 und Abb. 17).

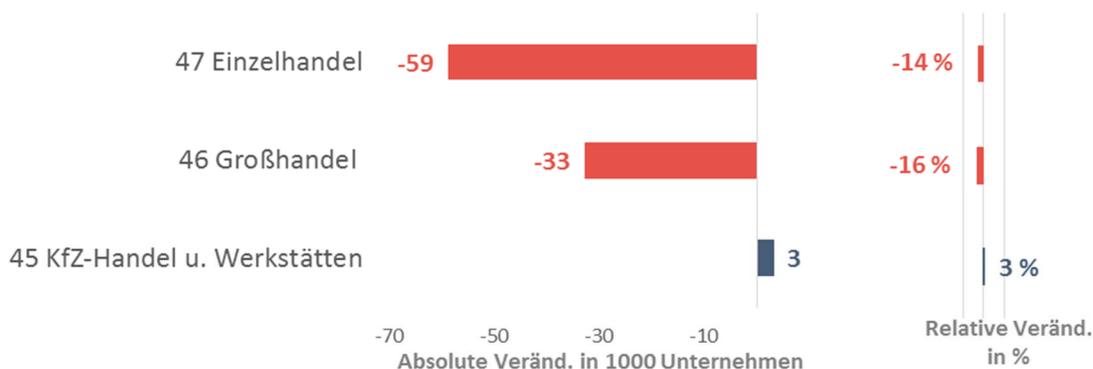
**Tabelle 9: Anzahl und Anteil Unternehmen im Abschnitt G**

Branche (WZ 2008)		Anzahl Unternehmen		Anteil Unternehmen 2014 in %
		2006	2014	
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhalt. & Repara	110 512	113 739	18 %
46	Großhandel	203 754	170 913	26 %
47	Einzelhandel	422 916	364 107	56 %
Abschnitt G Handel gesamt		737 182	648 759	100 %

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

Besonders hoch war der Rückgang im Einzelhandel (WZ-47) mit rückläufigen Unternehmenszahlen von 59 000 im Zeitraum von 2006 bis 2014. Damit ist in dem Zeitraum etwa jedes siebte Einzelhandelsunternehmen geschlossen worden. Dennoch stellt der Einzelhandel weiterhin über die Hälfte (56 %) aller dem Handelssegment zugeordneten Unternehmen. Auch im Großhandel (WZ-46), der im Jahr 2014 gut ein Viertel aller Unternehmen des Abschnitts G stellte, schrumpfte die Zahl der im Unternehmensregister geführten Betriebe im betrachteten Zeitraum um 33 000 bzw. 16 %.

**Abb. 17: Veränderung der Unternehmen Abschnitt G – Handel inkl. Kfz 2006–2014**



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

Erklären lässt sich diese Entwicklung unter anderem mit dem in diesem Zeitraum weiter fortgeschrittenen Konzentrationsprozess im Handel durch Fusionen bzw. Aufkäufe kleinerer Unternehmen durch große Handelsketten. Zudem zeichnet sich bereits bis 2014 das rasante **Wachstum des Internethandels** ab, der stationären, nicht kettengebundenen Einzelhändlern zunehmend zu schaffen macht und an Bedeutung gewinnt. Laut einer Auswertung des Handelsblatts belief sich der Anteil des Onlineumsatzes im Bereich der Bekleidung im Jahr 2015 auf rund 12 % – bei Elektronikware lag der E-Commerce-Anteil bereits bei rund 50 %. Grundsätzlich kaufen einer aktuellen Befragung (2016) zufolge inzwischen 40 % aller 18–69-Jährigen in Deutschland bevorzugt im Internet ein. Inhabergeführte Familienbetriebe – bspw. im Textil- und Schuh- oder Elektrohandel – finden oft keinen Nachfolger, sodass sie mit Erreichen des Rentenalters ihre Läden schließen müssen. **Unternehmensketten** sind in fast allen Einzelhandelssegmenten weiter auf dem Vormarsch und dominieren neben Internethändlern wie Amazon, Zalando & Co. mittlerweile sowohl die Einkaufszonen der Innenstädte als auch die **Shoppingcenter** (Ahmrad & Fischer 2017, HDE 2017).

#### 4.4.2 Abschnitt I: Gastgewerbe

Ein ähnliches Bild zeichnet sich im **Gastgewerbe** (Abschnitt I) ab: Auch hier ist die Zahl der Unternehmen im Betrachtungszeitraum um 9 % bzw. rund 23 000 zurückgegangen. Der Rückgang im Beherbergungsgewerbe (WZ-55) und der Gastronomie (WZ-56) ist prozentual ähnlich hoch, wie Abb. 18 zu entnehmen ist.

**Abb. 18: Veränderung der Unternehmen Abschnitt I – Gastgewerbe 2006–2014**



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

Allerdings gibt es in Deutschland viermal so viele Gastronomie- wie Beherbergungsunternehmen (vgl. Tabelle 10: Anzahl und Anteil Unternehmen im Abschnitt I) d. h. der absolute Unternehmensrückgang ist in der Gastronomie mit rund 19 000 von 2006 bis 2014 auch etwa viermal so hoch wie unter den Hotels, Gasthöfen, Pensionen etc.

**Tabelle 10: Anzahl und Anteil Unternehmen im Abschnitt I**

Branche (WZ 2008)		Anzahl Unternehmen		Anteil Unternehmen 2014 in %
		2006	2014	
55	Beherbergung	55 694	51 092	21 %
56	Gastronomie	215 170	196 516	79 %
Abschnitt I Gastgewerbe gesamt		270 864	247 608	100 %

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

**Hotellierketten** gewinnen – gerade im mittelpreisigen Segment – ebenso Marktanteile wie Betriebe der Systemgastronomie, die ebenfalls aus Unternehmensketten bestehen und die

vielfach im Franchise- und/ oder Filialsystem geführt werden (Stauß 2016).

Im Beherbergungsgewerbe (WZ-55), das von der Hotellerie (WZ-55.1) dominiert wird, weist die sogenannte Budgethotellerie, die aus Ketten wie Motel One, Ibis Budget, A&O usw. besteht und das mittelpreisige Segment der 2–3-Sterne-Häuser bedient, seit Jahren hohe Wachstumsraten sowohl im Hinblick auf die Anzahl der Häuser als auch den Umsatzanteil am Gesamtmarkt auf. Verdrängt werden zunehmend inhabergeführte, einzelne Familienbetriebe, die unter dem Preisdruck der Kettenhotellerie als auch auf aufgrund fehlender Nachfolger zunehmend aus dem Markt ausscheiden (Stauß 2016). Dies erklärt den Rückgang der Unternehmenszahlen im Beherbergungsgewerbe, das trotz einer rückläufigen Anzahl an Unternehmen in den letzten Jahren deutliche Umsatzsteigerungen verbuchen konnte (StBA 2016a).

In der **Gastronomie** (WZ-56) sind ebenfalls oftmals im Franchise- oder Filialsystem betriebene Systemgastronomieketten auf dem Vormarsch. Die Marktführer im Hinblick auf den Umsatz sind in dieser Branche nach wie vor McDonald's und Burger King, die nach zwischenzeitlichen Einbußen ihre Umsätze zuletzt wieder steigern konnten. Sehr viel höhere Wachstumsraten, oftmals im zweistelligen Prozentbereich, konnten modernere Systemgastronomieketten wie Vapiano, L'Osteria oder Hans im Glück mit einem deutlichen Ausbau ihrer Standorte verzeichnen. Inhabergeführte Einzelunternehmer halten vielfach auch hier dem Wettbewerbsdruck der großen Ketten nicht mehr stand bzw. finden aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen für kleine Familienbetriebe keine Nachfolger mehr und scheiden dadurch aus dem Markt aus (Aichele 2017).

Durch diese beschriebenen Entwicklungen erklärt sich auch der hohe Abschmelzprozess im Hinblick auf die Unternehmensanzahl im Gastgewerbe. Anders als bezüglich der Unternehmenszahl konnte die Branche, die stark vom privaten Konsum und der Konjunktur abhängig ist, mit einer anhaltend positiven Konsumlaune der Verbraucher und ebenfalls sehr guter Entwicklung von Geschäftsreisezahlen und -essen in den letzten Jahren ein im Vergleich zur Vergangenheit überdurchschnittlich hohes Umsatzwachstum von 25 % innerhalb von 8 Jahren bzw. über 3 % p. a. erzielen (vgl. Abb. 11).

#### 4.4.3 Abschnitt C: Verarbeitendes Gewerbe

Im **verarbeitenden Gewerbe** (Abschnitt C) sank die Unternehmensanzahl innerhalb von acht Jahren um rund 25 000, was einem Rückgang um -9 % gleichkommt. Zeitgleich konnten die Industriebranchen, die über ein Viertel des Bruttoinlandsproduktes auf sich vereinen, als wesentliche Stütze der deutschen Gesamtwirtschaft von 2006 bis 2014 ein nominales Umsatzwachstum von 22 % verzeichnen (vgl. Abb. 11 und StBA 2016a). Allein dies lässt auf einen starken Konzentrationsprozess in diesem Wirtschaftsabschnitt schließen.

Bei der **Einzelbetrachtung der Branchen des Verarbeitenden Gewerbes** auf 2-Steller-Ebene zeigt sich, dass außer der Branche der „Reparatur und Instandhaltung von Maschinen und Ausrüstungen“ (WZ-33) und dem „Sonstigen Fahrzeugbau“ (WZ-30) in allen weiteren Industriezweigen ein Rückgang der Anzahl der Unternehmen zu verzeichnen war (vgl. Abb. 19). Die absolut höchsten Rückgänge in der Unternehmensanzahl waren im Beobachtungszeitraum unter den **Nahrungsmittel- und Futterherstellern** (WZ-10) mit einem Rückgang von fast 9 000 Unternehmen bzw. 22 % zu verzeichnen, gefolgt vom Druckereigewerbe (WZ-18), in dem der Rückgang der Unternehmensanzahl laut Unternehmensregister

von 2006 bis 2014 ca. 3.900 betrug. Wie in der Nahrungsmittelindustrie ging die Zahl der Unternehmen in der **Druckindustrie** ebenfalls um rund ein Fünftel zurück.

**Abb. 19: Veränderung der Unternehmen Abschnitt C – Verarbeitendes Gewerbe 2006–2014**



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

**Tabelle 11: Anzahl und Anteil Unternehmen im Abschnitt C**

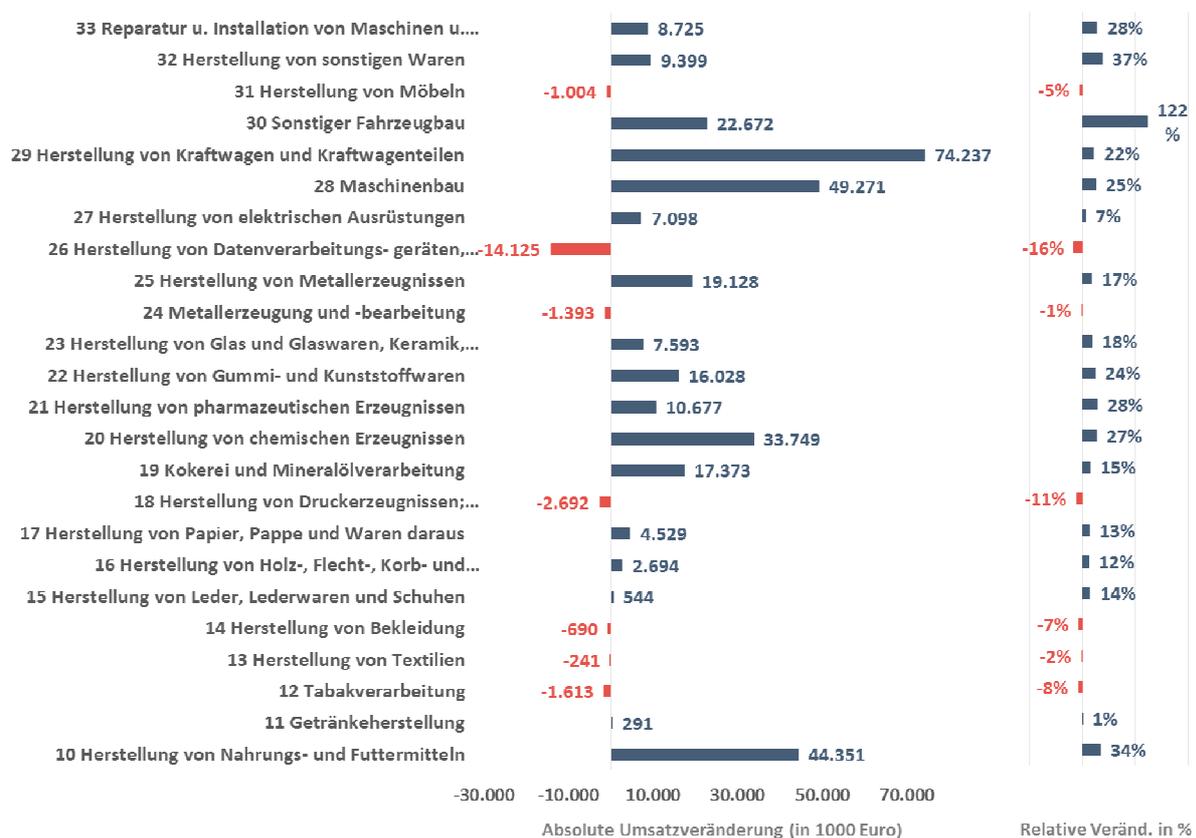
Branche (WZ 2008)	Anzahl Unternehmen		Anteil Unternehmen 2014 in %
	2006	2014	
<b>10 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln</b>	<b>40 952</b>	<b>31 980</b>	<b>13,0 %</b>
11 Getränkeherstellung	3 545	2 642	1,1 %
12 Tabakverarbeitung	68	44	0,0 %
13 Herstellung von Textilien	5 874	4 972	2,0 %
14 Herstellung von Bekleidung	4 467	3 665	1,5 %
15 Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	1 478	1 384	0,6 %
<b>16 Herstell. von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)</b>	<b>16 353</b>	<b>14 539</b>	<b>5,9 %</b>
17 Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	2 580	2 077	0,8 %
<b>18 Herstell. von Druckerz.; Vervielf. von Ton-, Bild- und Datenträgern</b>	<b>17 955</b>	<b>14 067</b>	<b>5,7 %</b>
19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	170	142	0,1 %
20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen	4 361	4 108	1,7 %
21 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	878	814	0,3 %
22 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	9 440	8 592	3,5 %
23 Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und E	13 555	11 761	4,8 %
24 Metallerzeugung und -bearbeitung	3 767	3 172	1,3 %
<b>25 Herstellung von Metallerzeugnissen</b>	<b>51 927</b>	<b>49 945</b>	<b>20,3 %</b>
26 Herstellung von Datenverarbeitungs-geräten, elektronischen und optischen Erz	12 390	10 406	4,2 %
27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	7 607	7 494	3,1 %
<b>28 Maschinenbau</b>	<b>21 408</b>	<b>19 580</b>	<b>8,0 %</b>
29 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	3 712	3 357	1,4 %
30 Sonstiger Fahrzeugbau	1 474	1 493	0,6 %
31 Herstellung von Möbeln	11 215	11 159	4,5 %
<b>32 Herstellung von sonstigen Waren</b>	<b>23 132</b>	<b>22 071</b>	<b>9,0 %</b>
<b>33 Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen</b>	<b>11 969</b>	<b>16 045</b>	<b>6,5 %</b>
<b>Abschnitt C / Verarbeitendes Gewerbe gesamt</b>	<b>270 277</b>	<b>245 509</b>	<b>100 %</b>

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

Im Industriesektor war der **Konzentrationsprozess** schon im Jahr 2006 weit fortgeschritten. Dennoch gibt es in einzelnen Branchen, wie etwa dem **Druckgewerbe**, noch viele kleine, inhabergeführte Betriebe. Neben der zusätzlichen Belastung aller Unternehmen durch die Weltwirtschaftskrise in den Jahren 2008 und 2009 ergibt sich in Industriebranchen, in denen bis dahin noch viele kleinere Unternehmen präsent waren, zusätzlich eine ähnliche Problematik wie im Handel und im Gastgewerbe: Große Ketten bzw. Onlinedruckereien sind oftmals effizienter aufgestellt und bieten Leistungen zu Preisen an, die kleinere Unternehmen nicht halten können (Schnell 2016). Eine weitere Ursache für den Rückgang der Unternehmenszahlen im verarbeitenden Gewerbe liegt in den anhaltenden Aufkäufen und Fusionen (von Industriebetrieben durch nationale und internationale Konzerne).

Um das Branchenbild im gesamtwirtschaftlich bedeutsamsten Wirtschaftsabschnitt zu vervollständigen, wird hierfür im Folgenden auch die absolute und relative **Umsatzentwicklung** in den einzelnen Branchen des verarbeitenden Gewerbes auf 2-Steller-Ebene beleuchtet (vgl. Abb. 20).

**Abb. 20: Umsatzentwicklung Abschnitt C - Verarbeitendes Gewerbe 2006–2014**



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

Hier zeigt sich, dass die **Nahrungsmittelindustrie** trotz eines Rückgangs der Unternehmensanzahl um 22 % im Betrachtungszeitraum ihren Umsatz zeitgleich um gut ein Drittel steigern konnte (vgl. Abb. 19 und Abb. 20), d. h. die Konzentration hat in dieser Branche besonders stark zugenommen. Anders verläuft die Entwicklung im **Druckgewerbe**, das wie beschrieben auch mit strukturellen Herausforderungen zu kämpfen hat – durch die zunehmende Nutzung digitaler Medien anstelle von Printmedien. Im Zuge dieses Strukturwandels ging in diesem Wirtschaftszweig der Umsatz von 2006 bis 2014 um 11 % zurück.

Einen noch höheren absoluten und prozentualen Rückgang mussten im Betrachtungszeitraum **deutsche Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen** mit -14 Mio. Euro bzw. -16 % hinnehmen (vgl. Abb. 20). Dies dürfte dem stark gewachsenen und von hohem Preisdruck geprägten internationalen Wettbewerb, etwa bei elektronischen Bauelementen und Leiterplatten oder Mobiltelefonen und Unterhaltungselektronik, geschuldet sein. Bis auf weitere, umsatzmäßig weniger bedeutsame Branchen konnten die umsatzstärksten Wirtschaftszweige des verarbeitenden Gewerbes, allen voran die **Kfz-Industrie**, der **Maschinenbau** und die **chemische Industrie** zwischen 2006 und 2014 hohe Umsatzsteigerungen generieren.

#### 4.4.4 Abschnitt H: Verkehr und Lagerei

Der vierthöchste Rückgang im Hinblick auf die Zahl der Unternehmen war im Zeitraum 2006 bis 2014 mit -11 000 Unternehmen im Wirtschaftssektor **Verkehr und Lagerei** (Abschnitt H) zu verzeichnen. Auch in diesem Wirtschaftsabschnitt beträgt der prozentuale Rückgang der Unternehmenszahl rund 9 % (vgl. Abb. 10). Bei Betrachtung der einzelnen Branchen zeigt sich auch hier ein differenziertes Bild, wie Tabelle 12 und Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

Abb. 21 verdeutlichen.

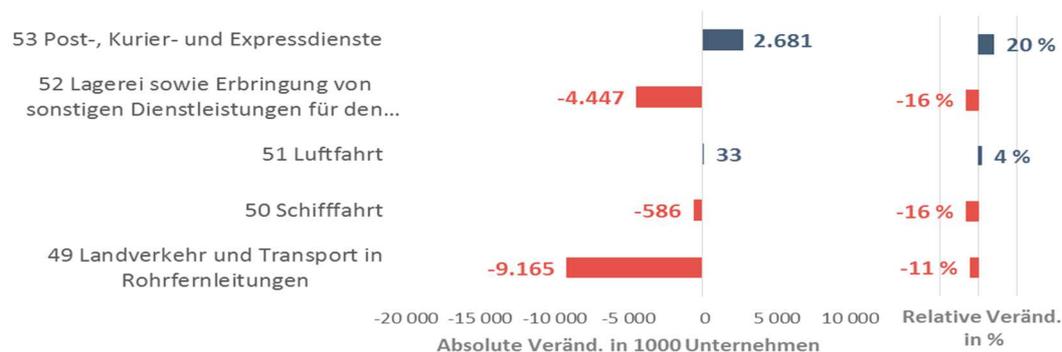
Während die Zahl der „Post-, Kurier- und Expressdienste“ (WZ-53) im betrachteten Zeitraum um ein Fünftel bzw. rund 2.700 Unternehmen gestiegen ist, ging die Anzahl der „Landverkehr- und Transportunternehmen“ (WZ-49), der „Lagerei sowie der Unternehmen der „Erbringung von Dienstleistungen für den Verkehr“ (Logistikunternehmen, WZ-52) zeitgleich deutlich zurück (vgl. Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

Abb. 21).

**Tabelle 12: Anzahl und Anteil Unternehmen im Abschnitt H**

Branche (WZ 2008)		Anzahl Unternehmen		Anteil Unternehmen 2014 in %
		2006	2014	
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	82 135	72 970	62 %
50	Schifffahrt	3 780	3 194	3 %
51	Luftfahrt	743	776	1 %
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistung	28 525	24 078	21 %
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	13 248	15 929	14 %
Abschnitt H Verkehr und Lagerei gesamt		128 431	116 947	100 %

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

**Abb. 21: Veränderung der Unternehmen Abschnitt H – Verkehr und Lagerei 2006–2014**

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

Die erstgenannten Post-, Kurier- und Expressdienste profitieren in besonderem Maße vom stark wachsenden Onlinehandel, der eine stark steigende Nachfrage nach Pakettransporten mit sich bringt, ist in der Logistikbranche eine fortschreitende Konzentration zu beobachten. Hier dominieren mittlerweile international agierende Speditionen und Beförderungsunternehmen den Markt. Kleinere und mittlere Fuhrunternehmen scheidet vielfach aus dem Markt aus (Schlautmann 2016).

#### 4.5 VERÄNDERUNG VON PRODUKTION UND ERWERBSTÄTIGEN NACH WIRTSCHAFTSABSCHNITTEN

Im Folgenden soll der Strukturwandel der Unternehmensanzahl erneut mit der Veränderung der Produktion und der Anzahl der Erwerbstätigen jeweils nach Wirtschaftsabschnitten verglichen werden (vgl. Tabelle 13). Die roten Zahlen in der zweiten Spalte kennzeichnen die Branchen, in denen die Unternehmensanzahl schneller wächst als der Produktionswert. Dies gilt im betrachteten Zeitraum für die Abschnitte D (Energieversorgung) sowie K (Finanz- und Versicherungsleistungen).

**Tabelle 13: Veränderung in den Jahren 2006–2014 von Unternehmenszahlen, Produktion und Anzahl der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabschnitten**

Wirtschaftsabschnitte der WZ-08	Veränderung in Prozent 2006–2014		
	Unternehmen	Produktion	Erwerbstätige
B Bergbau & Steine und Erden	-13,9	-7,6	<b>-25,3</b>
C Verarbeitendes Gewerbe	-9,2	16,9	4,5
D Energieversorgung	<b>304,5</b>	<b>113,6</b>	<b>3,7</b>
E Wasserversorg., Entsorg., ...	-8,7	41,9	11,3
F Baugewerbe	2,5	36,8	7,2
G Handel (inklusive Kfz)	-12,0	18,6	1,7
H Verkehr und Lagerei	-8,9	28,9	9,1
I Gastgewerbe	-8,6	26,8	17,2
J Information und Kommunikation	4,2	23,3	5,1

K	Finanz- und Versicherungsleist.	<b>14,2</b>	<b>10,0</b>	<b>-5,3</b>
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	11,7	15,7	<b>1,3</b>
M	Freiberufliche, wiss. u. techn. DL	12,1	15,2	18,1
N	Sonstige wirtschaftliche DL	33,4	41,6	<b>26,1</b>
P	Erziehung und Unterricht	12,5	34,0	<b>11,9</b>
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	4,1	39,1	19,9
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	10,4	33,0	12,6
S	Erbringung von sonstigen DL	1,4	7,7	<b>0,4</b>

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

Das Durchschnittsunternehmen in diesen Wirtschaftsabschnitten schrumpft bezogen auf den Output. Allerdings liegt die Vermutung nahe, dass die neu hinzukommenden Unternehmen in einem wachsenden Markt sehr geringe Produktionsvolumina haben und den bestehenden Unternehmen nur wenig vom Produktionswert nehmen, sondern sich die hinzukommende Produktion teilen bzw. nur einen geringen Beitrag zur Produktionssteigerung leisten. Eine Analyse der Daten aus dem Unternehmensregister des Statistischen Bundesamtes zeigt, dass dies gerade für den Bereich der Energieversorgung (Abschnitt D) und in etwas abgeschwächtem Maße auch für die Unternehmensdienstleister (Abschnitt N) gilt.

Wie bereits erwähnt, zählen über 99 % der von 2006 bis 2014 neu hinzugekommenen Unternehmen im Energiesektor zu den Kleinstunternehmen mit unter 10 Beschäftigten (vgl. Tabelle 8). Diese steuerten im gleichen Zeitraum aber nur 4 % zum Umsatzwachstum des Sektors bei. Unter den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen entfallen knapp 90 % des Unternehmenszuwachses im Betrachtungszeitraum auf die Kleinstunternehmen und ihr Beitrag zum Umsatzanstieg innerhalb von acht Jahren betrug ebenfalls nur 4 % (StBA 2016a). Wie man am Beispiel der „Banken und Versicherungen“ (Abschnitt K) erkennt, kann es allerdings auch zu einem Rückgang der Produktion der etablierten Unternehmen kommen.

Die roten Zahlen in der dritten Spalte der Tabelle 13 weisen diejenigen Branchen aus, in denen die Mitarbeiterzahl langsamer wächst bzw. in stärkerem Maße schrumpft als die Anzahl der Unternehmen. Das durchschnittliche Unternehmen, bezogen auf die Mitarbeiterzahl, wird also kleiner. Dazu passt die Reduktion der Mitarbeiterzahl großer Unternehmen in der Branche der Energieversorgung und auch im Finanzsektor. Im Übrigen ist zu erkennen, dass es neben dem „Bergbau und der Förderung von Steinen und Erden“ (Abschnitt B) vor allem Branchen des Dienstleistungsbereichs sind, welche bezogen auf die Erwerbstätigenzahlen kleiner werden.

#### 4.6 ZUSAMMENFASSUNG DER HISTORISCHEN BETRACHTUNG

Die betrachteten Entwicklungen lassen sich zu den folgenden zentralen Ergebnissen zusammenfassen:

- Die meisten Unternehmen gibt es im Wirtschaftsabschnitt **Handel** (vgl. Abb. 10).

Während ihre Zahl kontinuierlich schrumpft, steigt der Umsatz, insbesondere im Bereich des Einzelhandels deutlich, was auf einen fortlaufenden Konzentrationsprozess hindeutet (vgl. Kapitel 4.4.1).

- Eine ähnliche Entwicklung ist im **Logistiksektor** und im **Gastgewerbe** zu beobachten (vgl. Kapitel 4.4.4 und 4.4.2). Hier ist der prozentuale Anstieg der Produktion und der Erwerbstätigen bei gleichzeitigem Rückgang der Unternehmenszahlen noch höher als im Handel (vgl. Tabelle 13).
- Die Anzahl der Unternehmen im **Verarbeitenden Gewerbe** entwickelt sich anhaltend rückläufig, während die verbleibenden Unternehmen – bezogen auf Umsatz und Erwerbstätige – stetig größer werden (vgl. Kapitel 4.4.3 und Tabelle 13).
- Es sind vor allem die **Dienstleistungssektoren** der Freiberufler und wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, des Finanzwesens, der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, des Bereichs Kunst, Unterhaltung und Erholung sowie der Bereich Erziehung und Unterricht, die deutlich an Unternehmen hinzugewinnen (vgl. Tabelle 13).
- Mit Ausnahme des Finanzsektors können all **diese Dienstleistungssektoren** ihre Produktion überproportional zum Unternehmensanstieg – und damit ihre **Produktivität** gemessen in Umsatz pro Unternehmen – steigern. Auch die Zahl der Erwerbstätigen wächst in diesen Sektoren. Nur bei **Banken, Versicherungen und sonstigen Finanzdienstleistern** sinken auch die Erwerbstätigenzahlen (vgl. Tabelle 13).
- Die **Energieversorgung** hat wegen des EEGs eine Sonderrolle. Der enorme Anstieg der Unternehmenszahlen ist auf die Gründung einer Vielzahl von Kleinstunternehmen zurückzuführen, die aufgrund der starken steuerlichen Förderung von Erneuerbaren Energien gegründet wurden (vgl. Kapitel 4.3.4 und Tabelle 13).
- 

## 5 NUTZUNG DER UNTERNEHMENDEMOGRAFIE ZUR FORTSCHREIBUNG DER UNTERNEHMENSZAHLEN BIS 2020

Grundsätzlich kann sich die Anzahl der Unternehmen (U) einer Branche wegen Gründungen, Schließungen oder sonstiger Vorgänge verändern. Während Gründungen (G) und Schließungen (S) eindeutig definiert sind, wird unter den sonstigen Vorgängen (X) Verschiedenes zusammengefasst. Wie bereits oben beschrieben, gehören u. a. Ausgliederungen, Übernahmen und Reaktivierungen dazu. Wenn X größer als 0 ist, wird es daher als das Ergebnis vieler Ausgründungen interpretiert; im umgekehrten Fall ist es als ein Ergebnis vieler Übernahmen zu deuten. Es gilt:

$$[1] \quad U_t = U_{t-1} + G_t - S_t + X_t \Leftrightarrow X_t = (U_t - U_{t-1}) - (G_t - S_t)$$

Es wird unterstellt, dass sich das Gründungs- und Schließungsverhalten aus den vorliegenden Beobachtungen der letzten sechs Jahre (von 2008 bis 2014) ergibt: Das Gründungsverhalten  $\bar{g}$  ist die durchschnittliche Zahl der Gründungen im Verhältnis zum Bestand

(Gründungsraten) der letzten sechs Jahre. Das gleiche Vorgehen wird für das Schließungsverhalten  $\bar{s}$  verwendet. Es gilt:

$$[2] \quad G_t = \bar{g} * U_t \quad S_t = \bar{s} * U_t$$

$$[3] \quad \bar{g} = \frac{1}{6} \sum_{i=0}^5 \left( \frac{G_{t-i}}{U_{t-i}} * 100 \right) \quad \bar{s} = \frac{1}{6} \sum_{i=0}^5 \left( \frac{S_{t-i}}{U_{t-i}} * 100 \right), \quad t = 2014$$

Das sonstige Verhalten  $x_t$  wird jeweils zum Unternehmensbestand des Vorjahres definiert, da angenommen wird, dass die Ursache im Bestand des Vorjahres liegt. Dass Übernahmen wie Ausgliederungen geplant werden und nicht spontan entstehen. Beide Vorgänge sind aber definitionsgemäß nur für die bereits bestehenden Unternehmen möglich. Es gilt:

$$[4] \quad X_t = x_t * U_{t-1}$$

Werden diese Verhaltenshypothesen in die Ursprungsgleichung eingesetzt und nach dem Unternehmensbestand der aktuellen Periode  $U_t$  aufgelöst, ergibt sich:

$$[5] \quad U_t = (1 + x_t) * \frac{U_{t-1}}{(1 - \bar{g} + \bar{s})} \Leftrightarrow \frac{U_t}{U_{t-1}} = \frac{(1 + x_t)}{(1 - \bar{g} + \bar{s})}$$

Anhand der Gleichung [5] werden die Unternehmen in einem zweistufigen Verfahren fortgeschrieben: In einem ersten Schritt (1) werden nur die Gründungen und Schließungen in Anlehnung an den Begriff der natürlichen Bevölkerungsbewegung mit *Fortschreibung n* berücksichtigt. Anschließend werden in Schritt (2) *Fortschreibung* auch die sonstigen Prozesse hinzugerechnet. Ferner wird unterstellt, dass die Wachstumsraten (von Rundungen abgesehen) für jede Branche unterschiedlich, aber konstant sind. Die verwendeten Verhaltensparameter sind gemäß der oben angegebenen Formel [3] als Durchschnitt der letzten sechs empirischen Jahre berechnet worden.

Für die **Energiewirtschaft** wurde eine Ausnahme gemacht: Da die Gründungsraten – vor allem der Jahre 2009 bis 2012, in abgeschwächter Form auch noch 2013 und 2014 – stark durch die gesetzlichen Regelungen (Förderung EEG) geprägt sind, wird eine Veränderung von Gründungen und Schließungen sowie der sonstigen Vorgänge wie in den letzten fünf Jahren angenommen. Würde eine Gründungsrate von über 20 % durchgehend angewendet, stiege die Anzahl der Unternehmen sonst schnell auf weit mehr als das Doppelte des Ausgangsbestandes. Weitere Anmerkungen finden sich weiter unten im Text.

## 5.1 ERGEBNISSE DER FORTSCHREIBUNG NACH WIRTSCHAFTSABSCHNITTEN

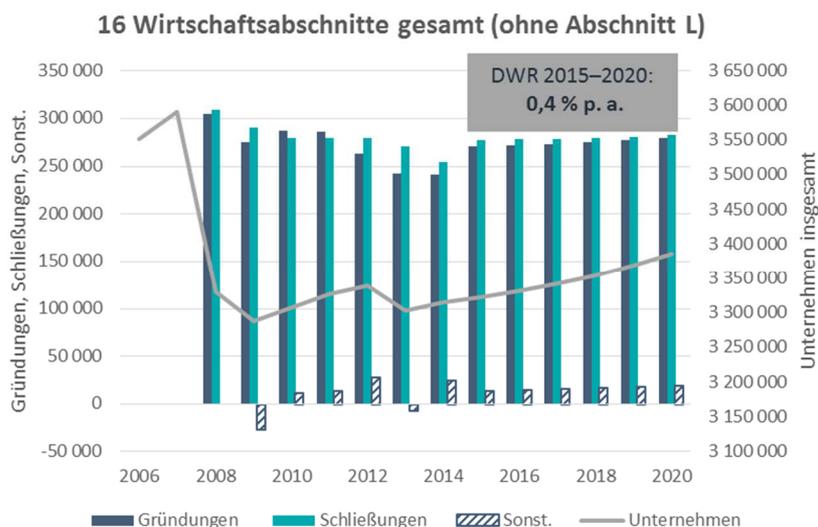
Die Entwicklung von Unternehmensgründungen, -schließungen und sonstigen Veränderungen wurden aus Übersichtsgründen erneut zu **Wirtschaftsabschnitten** zusammengefasst und in den nachfolgenden Abb. 22 und Abb. 23 dargestellt.

In jeder Abbildung wird mit der grauen Gerade (rechte Skala) der Unternehmensbestand dargestellt, inklusive der vollständigen Fortschreibungsergebnisse – d. h. inklusive der sonstigen Prozesse. Gründungen (blau), Schließungen (türkis) und sonstige Vorgänge (blau/weiß schraffiert) werden jeweils getrennt als Balken auf der linken Skala abgezeichnet. Zudem ist die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate im Fortschreibungszeitraum 2015 bis 2020 als Prozentwert im grau unterlegten Kasten angegeben.

Dabei musste der **Wirtschaftsabschnitt L: Vermietung und Verpachtung** in der vorliegenden Aktualisierung unberücksichtigt bleiben, da die Projektion aufgrund der Änderung der zugrunde gelegten Grundgesamtheit keine plausiblen Ergebnisse erzeugt. Anders als in den Vorjahren weist das Statistische Bundesamt ab dem Jahr 2014 die Unternehmenszahlen in der Immobilienbranche ohne private Vermieter aus (vgl. StBA 2017a). Dadurch hat sich die Anzahl der Unternehmensgründungen und -schließungen im Immobiliensektor von 2013 auf 2014 etwa halbiert. Da neben 2014 keine weiteren historischen Daten für die neue Grundgesamtheit verfügbar sind, fehlt die Basis für eine Projektion der Unternehmensdemografie in der Immobilienbranche. Somit verbleiben für die Projektion noch 16 Wirtschaftsabschnitte sowie aggregierte Betrachtung dieser Abschnitte, die den Projektionen der einzelnen Abschnitte vorangestellt ist (vgl. Abb. 22).

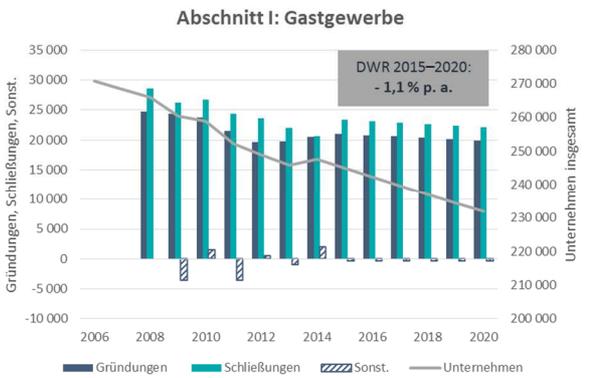
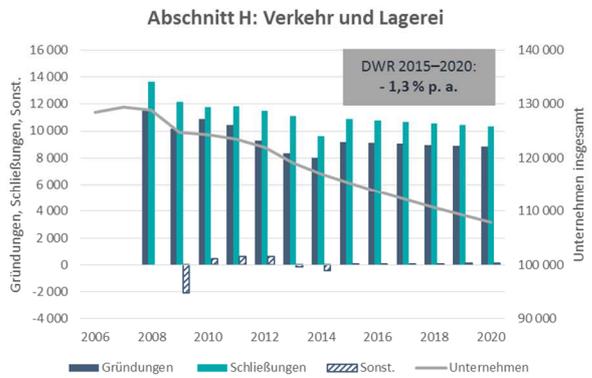
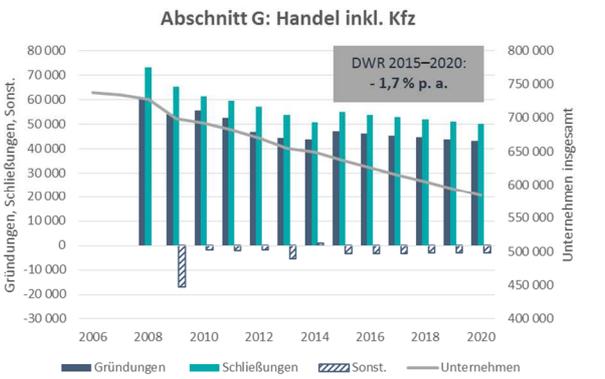
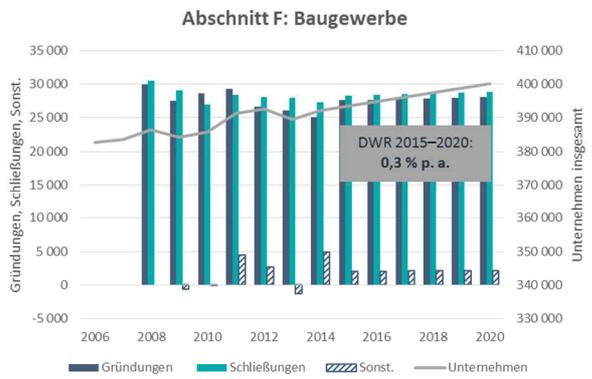
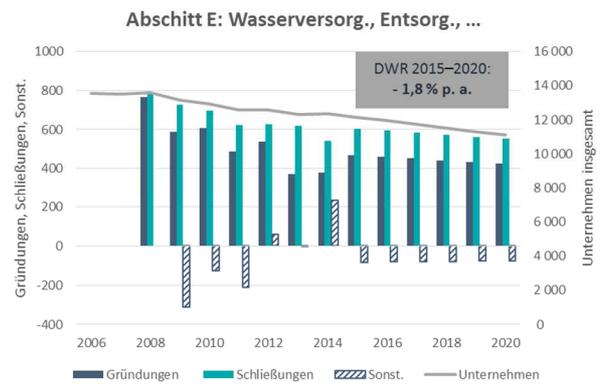
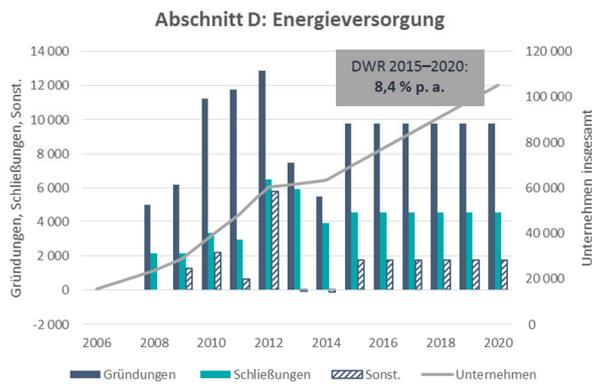
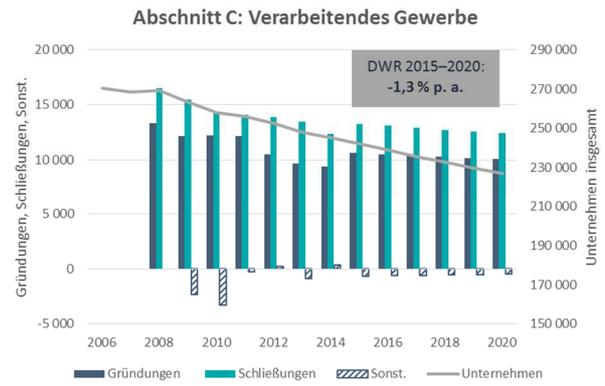
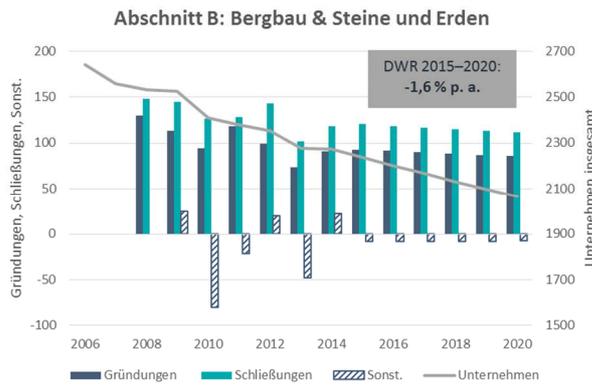
Die Fortschreibung für die Jahre 2015 bis 2020 für die **16 Wirtschaftsabschnitte insgesamt** zeigt einen leichten Anstieg der Unternehmenszahlen. Diese Entwicklung ist allerdings nicht auf ein dynamisches Gründungsverhalten zurückzuführen. Allein durch die positive Entwicklung der Unternehmenszahlen durch die sonstigen Vorgänge steigt die Gesamtzahl der Unternehmen in den betrachteten Abschnitten leicht an.

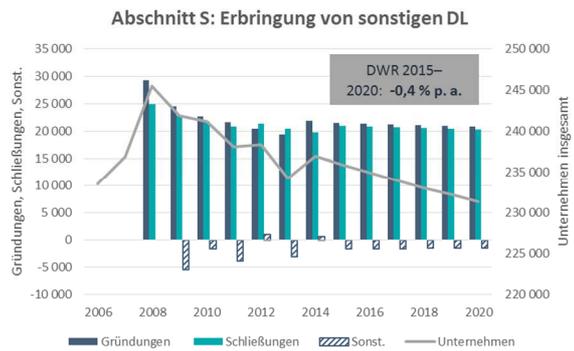
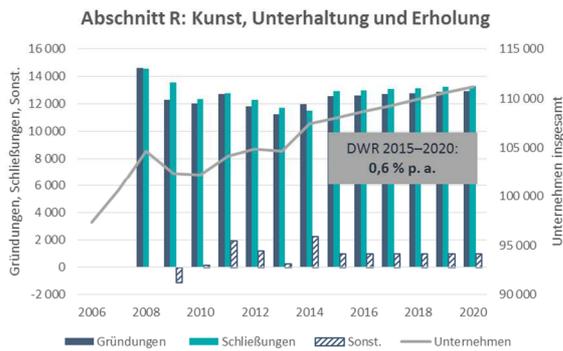
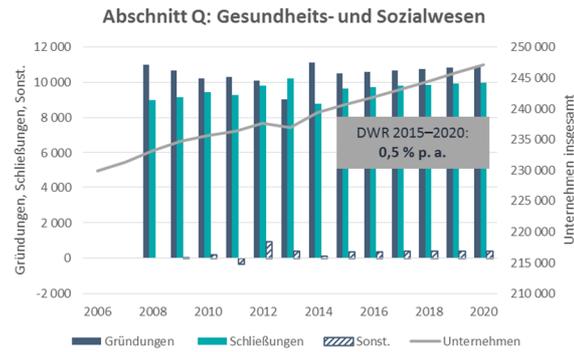
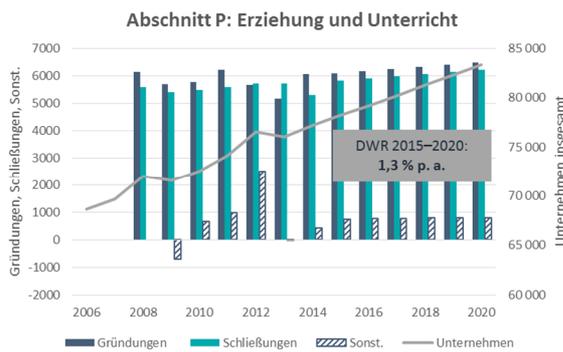
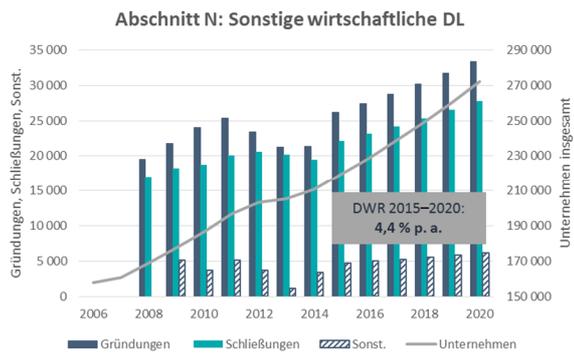
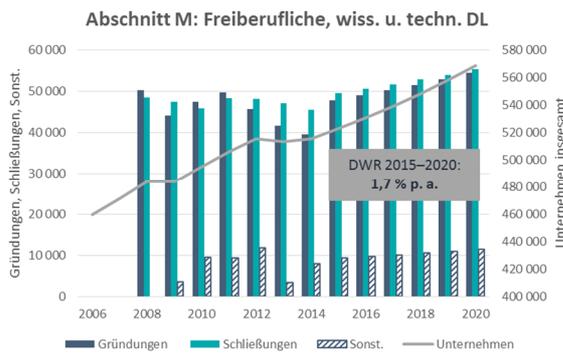
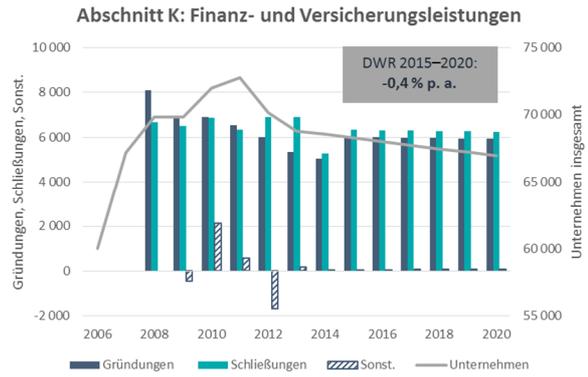
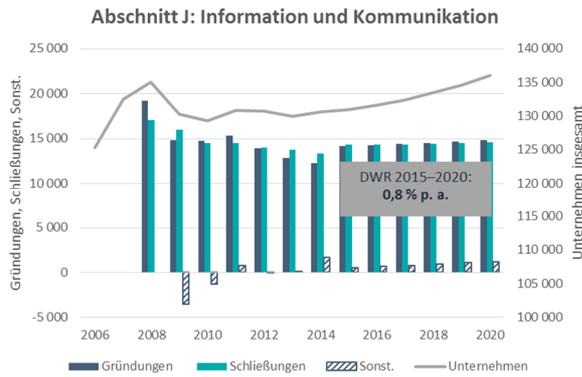
**Abb. 22: Ergebnisse der Fortschreibung von Unternehmensgründungen und -schließungen bis 2020**



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung, SPARTEN

Abb. 23: Ergebnisse der Fortschreibung bis 2020 für einzelne Wirtschaftsabschnitte





Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen und Darstellung, SPARTEN

Im Bereich des **produzierenden Gewerbes** (Abschnitte C bis F) können nur die **Energieversorgung (Abschnitt D)** und die **Bauwirtschaft (Abschnitt F)** an Unternehmen zulegen, wobei die Entwicklung beim Baugewerbe hauptsächlich von den sonstigen Vorgängen getragen wird und mit einer Wachstumsrate von 0,3 % p. a. sehr gering ausfällt.

Im Bereich der **Energieversorger** (Abschnitt D) wurde bereits in Kapitel 4.3.4 auf den Einfluss des EEG-Gesetzes hingewiesen. Erkennbar ist neben den hohen Gründungsraten, insbesondere in den Jahren 2010 bis 2012, auch die nachlassende Dynamik ab 2013, die einhergeht mit einer deutlichen gesetzlichen Reduzierung der Förderung von Einspeisungen Erneuerbarer Energien in das Stromnetz. Nach einem Anstieg der Unternehmensgründungen in diesem Wirtschaftszweig von +29 % (2010) bis +21 % (2012) geht die Wachstumsrate in den Jahren 2013 und 2014 mit +12 % respektive +9 % bereits merklich zurück (vgl. Abb. 15). Die im Jahr 2015 erstmals eingestellte Projektion mit der Annahme einer Steigerung der Unternehmensgründungen im ersten Jahr der Fortschreibung um das durchschnittliche Wachstum der fünf Jahre zuvor (2010 bis 2014) sowie einer Festschreibung auf diesen Wert in den Folgejahren erscheint angesichts der Entwicklung der letzten zwei historisch verfügbaren Jahre (2013 und 2014) eher zu optimistisch. Der Ansatz wird dennoch aktuell beibehalten und im folgenden Jahr mit neuen Erkenntnissen hinsichtlich politischer Weichenstellungen im Bereich der Erneuerbaren Energien überprüft.

Im **restlichen produzierenden Gewerbe** ist auch künftig mit einem Überhang von Unternehmensschließungen in Relation zu den Gründungen zu rechnen, sodass von einem weiteren Rückgang der Unternehmensanzahl in diesen Wirtschaftsabschnitten auszugehen ist. Gleichzeitig entwickeln auch die sonstigen Vorgänge keinen ausgleichenden Charakter, sondern verstärken den Unternehmensrückgang durch einen negativen Einfluss, wie in den Abb. 23 zu erkennen ist.

Im **Handel** (Abschnitt G) gestaltet sich die Situation ähnlich: Auch hier übersteigt die Zahl der Schließungen – wie bereits durchgehend zwischen 2006 und 2014 – auch in der Projektion die der Gründungen, wobei der Rückgang zusätzlich durch negative sonstige Vorgänge ergänzt wird. Dies gilt ebenfalls für die Dienstleistungen **Verkehr und Lagerei** (Abschnitt H), für das **Gastgewerbe** (Abschnitt I) sowie im geringeren Ausmaß auch für die **Finanz- und Versicherungsdienstleistungen** (Abschnitt K). Diese Bereiche werden in Zukunft voraussichtlich sowohl natürlich, d. h. im Saldo aus Gründungen und Schließungen, als auch durch sonstige Effekte weiter an Unternehmen verlieren.

Ebenfalls mehr Schließungen als Gründungen haben die Branchen der **freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen** (Abschnitt M) sowie **der Kunst, Unterhaltung und Erholung** (Abschnitt R). Hier bewirken aber die starken positiven sonstigen Effekte insgesamt eine Stagnation bzw. Steigerung in den Unternehmenszahlen.

Aus der natürlichen Entwicklung heraus – d. h. durch mehr Gründungen als Schließungen – können nur die Bereiche der **sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen** (Abschnitt N), **Erziehung und Unterricht** (Abschnitt P), **Gesundheits- und Sozialwesen** (Abschnitt Q) sowie **Erbringung von sonstigen Dienstleistungen** (Abschnitt S) wachsen. In diesen Wirtschaftsbereichen werden mehr Unternehmen gegründet als geschlossen. Auch die sonstigen Vorgänge haben zumeist einen positiven Effekt. Nur bei der Erbringung von sonstigen Dienstleistungen reduziert sich die Zahl der Unternehmen so stark, dass die natürliche Entwicklung mehr als aufgewogen wird und sich ein insgesamt negativer Effekt einstellt.

Im Bereich des **Gesundheits- und Sozialwesens** (Abschnitt Q) gibt es durch die spezifische Trägerstruktur wenige Übernahmen und Fusionen, wodurch die natürliche und die

gesamte Entwicklung inklusive sonstiger Prozesse fast aufeinander liegen. Konsolidierungstendenzen auf dem Klinikmarkt (als kleiner Teilbereich des Gesundheitswesens) – als einziger möglicher sonstiger Entwicklungsprozess im Hinblick auf die Unternehmenszahlen – fallen im Vergleich zu den meisten anderen Wirtschaftsabschnitten kaum ins Gewicht.

Für die Branchen des **Grundstücks- und Wohnungswesens** (Abschnitt L) ist wie bereits erwähnt aktuell keine Projektion möglich, da seitens des Statistischen Bundesamtes die Grundgesamtheit für Unternehmensgründungen, -schließungen sowie sonstige Veränderungen im Immobiliensektor durch die Herausnahme aller privaten Vermieter ab dem Jahr 2014 deutlich verändert wurde und aktuell nur ein historischer Wert für die veränderte Basis verfügbar ist (vgl. StBA 2017a). Daher erfolgt für die Immobilienbranche (Abschnitt L) im der vorliegenden Themenreport keine Fortschreibung samt grafischer Darstellung. Die Projektion aus dem letzten Jahr auf Basis der bisherigen Grundgesamtheit, für die Daten von 2006 bis 2013 vorliegen, ergab ein durchschnittliches Wachstum der Unternehmensanzahl in diesem Wirtschaftsabschnitt von 1,3 % (vgl. Stöver & Wolter 2016). Dieser Anstieg beruhte in erster Linie auf einem deutlichen Anstieg der sonstigen Veränderungen; bis 2013 einschließlich (im Jahr 2016 das letzte historische Jahr) gab es mehr Unternehmensschließungen als -gründungen im Grundstücks- und Wohnungswesen.

## 5.2 ERGEBNISSE DER FORTSCHREIBUNG NACH WIRTSCHAFTS-ABSCHNITTEN UND BRANCHEN (WZ-2-STELLER-EBENE)

Eine detailliertere Übersicht der absoluten und relativen Entwicklung der Anzahl der Unternehmen ist in Tabelle 14 dargestellt. Hier finden sich nicht nur die Veränderungen in den betrachteten 17 Wirtschaftsabschnitten (inklusive des Immobiliensektors), sondern zusätzlich die auf disaggregierter Branchen-2-Steller-Ebene.

In der Tabelle finden sich neben der Entwicklung im historischen Zeitraum von 2008–2014 in Zahlenspalte 4 die Ergebnisse der Fortschreibung von 2014 bis 2020 (Zahlenspalte 5, ganz rechts). Zur schnelleren Orientierung zeigen die roten, gelben und grünen Pfeile die Entwicklungsrichtung der Unternehmensanzahl an: Rote Pfeile signalisieren einen Rückgang der Unternehmen, gelbe Pfeile eine annähernd stagnierende bzw. leicht positive Entwicklung der Unternehmensanzahl mit 0–3 % innerhalb von sechs Jahren sowie grüne Pfeile einen Unternehmensanstieg von über 3 % in sechs Jahren bzw. über 0,5 % p. a.

Es zeigt sich, dass innerhalb des **verarbeitenden Gewerbes** die Reduktion der bestehenden Unternehmen besonders stark im Ernährungsgewerbe (WZ-10.01), im Textil- und Bekleidungsgewerbe (WZ-13.01), bei der Herstellung von Papier, Pappe und Druckerzeugnissen (WZ-17.01), der Kokerei und Mineralölverarbeitung (WZ-19), der Herstellung von Glas, -waren, Keramik und Verarbeitung von Steinen und Erden (WZ-23) sowie der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und elektrischen Ausrüstungen (WZ-26.01) ausfällt. Beim **Textil- und Bekleidungsgewerbe** sowie der **Mineralölverarbeitung** liegt die hohe prozentuale Abweichung zum Teil auch in der geringen Unternehmenszahl begründet: Diese beiden Bereiche stellten 2014 nur 3,5 % bzw. 0,1 % der Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes und tragen von 2014 bis 2020 nur 5,6 % bzw. 0,2 % zur Bestandsminderung bei. Sie sind damit für die Unternehmensentwicklung im verarbeitenden Gewerbe eher von untergeordneter Bedeutung.

Deutlich mehr Einfluss hat hingegen die Unternehmensentwicklung in den anderen genannten Bereichen: Das **Ernährungsgewerbe** stellt allein 14 % aller Unternehmen und ist für gut ein Drittel (34 %) des Unternehmensrückgangs verantwortlich. Auch das **Papier- und Druckgewerbe** (6,6 % der Unt., 16 % v. Rückgang), **die Hersteller von Glas, -waren, Keramik, Kalk, Zement etc.** (4,8 % der Unt., 7 % v. Rückgang) sowie der Hersteller von **Datenverarbeitungsgeräten und elektrischen Ausrüstungen** (7,3 % der Unt., 10 % v. Rückgang) tragen erheblich zur Unternehmensanzahl und der Reduktion im verarbeitenden Gewerbe bei. Das **Metallgewerbe** (WZ-24.01) stellt mit über einem Fünftel (21,7 %) mit Abstand die meisten Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe. Obwohl der prozentuale Rückgang der Unternehmensanzahl hier in der Zeit von 2014 bis 2020 mit -5,5 % relativ gering ist, trägt diese Branche hinter dem Ernährungsgewerbe mit 16 % den höchsten Anteil zur Unternehmensreduktion bei. Positiv entwickelt sich die Anzahl der Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe einzig in der relativ jungen Branche der **Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen** (WZ-33). Diese wurde im Zuge der Umstellung der WZ-Klassifikation 2008 neu gebildet. Zu ihr zählen Unternehmen, die sich ausschließlich mit der Reparatur und Installation von – oftmals im eigenen Konzern hergestellten – Maschinen etc. befassen. Diese Branche verzeichnete innerhalb der ersten sechs Jahre (2008 bis 2014) seit Neudefinition dieses Segmentes einen Unternehmenszuwachs von über einem Fünftel. Immerhin gleicht diese Branche, die 6,5 % der Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe stellt, rund ein Fünftel des Rückgangs der Unternehmenszahlen in den anderen Industriebranchen aus.

Tabelle 14: Bestandsentwicklung der Unternehmen nach WZ 2008–2014 und 2014–2020

WZ-Gliederung	Anzahl Unternehmen			Prozentuale Veränderung	
	2008	2014	2020	2008–2014	2014–2020
<b>1 B-22 Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich</b>	<b>3 627 365</b>	<b>3 483 074</b>	<b>3 496 340</b>	↓ -4,0	→ 0,4
<b>2 B-21 Gewerbliche Wirtschaft (oh. Beteiligungsgesellsch.)</b>	<b>2 972 133</b>	<b>2 818 836</b>	<b>2 819 940</b>	↓ -5,2	→ 0,0
<b>3 B-18 Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe</b>	<b>308 662</b>	<b>324 858</b>	<b>346 770</b>	↑ 5,2	↑ 6,7
<b>4 P-01 Sonstige Dienstleistungsbereiche</b>	<b>655 232</b>	<b>664 238</b>	<b>676 400</b>	→ 1,4	→ 1,8
5 261-01 Informations- und Kommunikationstechnik	95 919	108 336	122 370	↑ 12,9	↑ 13,0
<b>6 B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	<b>2 526</b>	<b>2 292</b>	<b>2 080</b>	↓ -9,3	↓ -9,2
<b>7 C Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>269 133</b>	<b>246 741</b>	<b>228 240</b>	↓ -8,3	↓ -7,5
8 10-01 Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	42 545	34 750	28 390	↓ -18,3	↓ -18,3
9 13-01 Textil- und Bekleidungsgerberbe	9 857	8 672	7 630	↓ -12,0	↓ -12,0
10 15 Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	1 421	1 392	1 360	↓ -2,0	↓ -2,3
11 16 H. v. Holz-, Flecht-, Korb-u.Korkwaren (ohne Möbel)	16 168	14 586	13 160	↓ -9,8	↓ -9,8
12 17-01 Herstellung v. Papier, Pappe, Druckerzeugnissen usw.	19 955	16 230	13 200	↓ -18,7	↓ -18,7
13 19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	179	141	110	↓ -21,2	↓ -22,0
14 20-02 H. v. chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen	5 410	4 939	4 510	↓ -8,7	↓ -8,7
15 22 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	9 313	8 629	8 000	↓ -7,3	↓ -7,3
16 23 H. v. Glas, -waren, Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden	13 166	11 805	10 590	↓ -10,3	↓ -10,3
17 24-01 Metallgewerbe	56 584	53 445	50 480	↓ -5,5	↓ -5,5
18 26-01 Herstellung v. DV-Geräten u. elektr. Ausrüstungen	20 153	18 030	16 140	↓ -10,5	↓ -10,5
19 28 Maschinenbau	21 199	19 682	18 280	↓ -7,2	↓ -7,1
20 29-01 Fahrzeugbau	5 299	4 889	4 510	↓ -7,7	↓ -7,8
21 31-02 Herstellung von Möbeln und sonstigen Waren	34 618	33 396	32 220	↓ -3,5	↓ -3,5
22 33 Reparatur u. Installation von Masch. u. Ausrüstungen	13 266	16 155	19 670	↑ 21,8	↑ 21,8
<b>23 D Energieversorgung</b>	<b>23 442</b>	<b>63 657</b>	<b>105 530</b>	↑ 171,6	↑ 65,8
<b>24 E Wasserversorg., Entsorg., Beseitig. v. Umweltverschm.</b>	<b>13 561</b>	<b>12 168</b>	<b>10 920</b>	↓ -10,3	↓ -10,3
<b>25 F Baugewerbe</b>	<b>382 834</b>	<b>390 673</b>	<b>398 680</b>	→ 2,0	→ 2,0
<b>26 G Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz</b>	<b>727 541</b>	<b>653 462</b>	<b>588 560</b>	↓ -10,2	↓ -9,9
27 45 Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	114 702	114 468	114 260	↓ -0,2	↓ -0,2
28 46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	200 577	172 313	148 060	↓ -14,1	↓ -14,1
29 47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	412 262	366 681	326 240	↓ -11,1	↓ -11,0
<b>30 H Verkehr und Lagerei</b>	<b>128 801</b>	<b>117 804</b>	<b>108 670</b>	↓ -8,5	↓ -7,8
31 49 Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	80 937	73 433	66 650	↓ -9,3	↓ -9,2
32 50 Schifffahrt	4 129	3 207	2 490	↓ -22,3	↓ -22,4
33 51 Luftfahrt	759	780	800	→ 2,8	→ 2,6
34 52 Lagerei, sonstige Dienstleistungen für den Verkehr	28 711	24 258	20 500	↓ -15,5	↓ -15,5
35 53 Post-, Kurier- und Expressdienste	14 265	16 126	18 230	↑ 13,0	↑ 13,0
<b>36 I Gastgewerbe</b>	<b>265 864</b>	<b>248 898</b>	<b>233 110</b>	↓ -6,4	↓ -6,3
37 55 Beherbergung	55 119	51 153	47 520	↓ -7,2	↓ -7,1
38 56 Gastronomie	210 745	197 745	185 580	↓ -6,2	↓ -6,2
<b>39 J Information und Kommunikation</b>	<b>135 055</b>	<b>131 902</b>	<b>137 380</b>	↓ -2,3	↑ 4,2
40 58 Verlagswesen	10 551	10 530	10 510	↓ -0,2	↓ -0,2
41 59 Film, TV-Programme, Kinos, Tonstudios, Musikverlag	11 801	10 637	9 590	↓ -9,9	↓ -9,8
42 60 Rundfunkveranstalter	728	592	480	↓ -18,7	↓ -18,9
43 61 Telekommunikation	3 234	3 246	3 260	→ 0,4	→ 0,4
44 62 Dienstleistungen der Informationstechnologie	73 184	86 099	101 300	↑ 17,6	↑ 17,7
45 63 Informationsdienstleistungen	35 557	20 798	12 240	↓ -41,5	↓ -41,1

WZ-Gliederung	Anzahl Unternehmen			Prozentuale Veränderung	
	2008	2014	2020	2008–2014	2014–2020
<b>46 K-01 Erbr. v. Finanz- u. Versicherungsdienstl. (ohne 64.2)</b>	<b>64 747</b>	<b>63 038</b>	<b>61 600</b>	↓ -2,6	↓ -2,3
47 64-01 Erbr. v. Finanzdienstl. ohne Beteiligungsgesellsch.	5 277	4 459	3 770	↓ -15,5	↓ -15,5
48 65 Versicherungen, Rückversicherungen, Pensionskassen	1 726	1 273	940	↓ -26,2	↓ -26,2
49 66 Mit Finanz- u. Versicherungsdienstl. verb. Tätigk.	57 744	57 306	56 890	↓ -0,8	↓ -0,7
<b>50 L Grundstücks- und Wohnungswesen *)</b>	<b>306 173</b>	<b>157 307</b>	<b>98 820</b>	↓ -48,6	↓ -37,2
<b>51 M Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen</b>	<b>483 697</b>	<b>518 417</b>	<b>572 200</b>	↑ 7,2	↑ 10,4
52 69 Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	122 350	124 791	127 280	→ 2,0	→ 2,0
53 70 Verwaltung u. Führung v. Untern., Unternehmensberat.	102 477	122 104	145 530	↑ 19,2	↑ 19,2
54 71 Architektur-, Ingenieurbüros, techn., physik. Untersuchung	147 654	143 850	140 150	↓ -2,6	↓ -2,6
55 72 Forschung und Entwicklung	8 744	8 815	8 890	→ 0,8	→ 0,9
56 73 Werbung und Marktforschung	48 297	39 997	33 140	↓ -17,2	↓ -17,1
57 74 Sonst. freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Tätigk.	43 639	67 993	106 010	↑ 55,8	↑ 55,9
58 75 Veterinärwesen	10 536	10 867	11 210	↑ 3,1	↑ 3,2
<b>59 N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen</b>	<b>168 759</b>	<b>212 477</b>	<b>274 160</b>	↑ 25,9	↑ 29,0
60 77 Vermietung von beweglichen Sachen	27 135	26 657	26 190	↓ -1,8	↓ -1,8
61 78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	10 186	11 733	13 520	↑ 15,2	↑ 15,2
62 79 Reisebüros, -veranstalter u. sonst. Reservierungen	14 857	13 940	13 080	↓ -6,2	↓ -6,2
63 80 Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	6 413	6 629	6 850	↑ 3,4	↑ 3,3
64 81 Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau	72 874	97 944	131 630	↑ 34,4	↑ 34,4
65 82 Dienstleistungen für Unternehmen u. Privatpers. a. n. g.	37 294	55 574	82 890	↑ 49,0	↑ 49,2
<b>66 P Erziehung und Unterricht</b>	<b>71 976</b>	<b>77 694</b>	<b>83 900</b>	↑ 7,9	↑ 8,0
<b>67 Q Gesundheits- und Sozialwesen</b>	<b>233 163</b>	<b>240 073</b>	<b>247 840</b>	→ 3,0	↑ 3,2
68 86 Gesundheitswesen	194 332	198 501	202 760	→ 2,1	→ 2,1
69 87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	12 280	10 939	9 750	↓ -10,9	↓ -10,9
70 88 Sozialwesen (ohne Heime)	26 551	30 633	35 330	↑ 15,4	↑ 15,3
<b>71 R Kunst, Unterhaltung und Erholung</b>	<b>104 664</b>	<b>108 222</b>	<b>112 000</b>	↑ 3,4	↑ 3,5
72 90 Kreative, künstlerische u. unterhaltende Tätigkeiten	52 245	54 365	56 600	↑ 4,1	↑ 4,1
73 91 Bibliotheken, Archive, Museen, bot. u. zool. Gärten	2 170	1 909	1 680	↓ -12,0	↓ -12,0
74 92 Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	10 070	10 600	11 160	↑ 5,3	↑ 5,3
75 93 Dienstleistungen d. Sports, d. Unterhaltung. u. Erholung	40 179	41 348	42 570	→ 2,9	→ 3,0
<b>76 S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen</b>	<b>245 429</b>	<b>238 249</b>	<b>232 660</b>	↓ -2,9	↓ -2,3
77 94 Interessenvertr., kirchl. u. sonst. Vereinigungen	44 522	49 892	55 980	↑ 12,1	↑ 12,2
78 95 Reparatur von DV-Geräten und Gebrauchsgütern	15 056	13 413	11 960	↓ -10,9	↓ -10,8
79 96 Sonstige überwiegend persönliche Dienstleistungen	185 851	174 944	164 730	↓ -5,9	↓ -5,8

\*) Abschnitt L: Änderung der Grundgesamtheit durch Herausnahme der privaten Vermieter (vgl. StBA 2017a)

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen und Darstellung

Positiv entwickelt sich die Anzahl der Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe einzig in der relativ jungen Branche der **Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen** (WZ-33). Diese wurde im Zuge der Umstellung der WZ-Klassifikation 2008 neu gebildet. Zu ihr zählen Unternehmen, die sich ausschließlich mit der Reparatur und Installation von – oftmals im eigenen Konzern hergestellten – Maschinen etc. befassen. Diese Branche verzeichnete innerhalb der ersten sechs Jahre (2008 bis 2014) seit Neudefinition dieses Segmentes einen Unternehmenszuwachs von über einem Fünftel. Immerhin gleicht diese Branche, die 6,5 % der Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe stellt, rund ein Fünftel des Rückgangs der Unternehmenszahlen in den anderen Industriebranchen aus.

Im **Handel** (Abschnitt G, WZ-45 bis 47), der trotz hoher Rückgänge in den letzten Jahren mit über 650 000 Unternehmen im Jahr 2014 weiterhin der Wirtschaftszweig mit den meisten Unternehmen ist, bestimmt sich die Entwicklung durch die Abgänge im **Groß- und Einzelhandel** (WZ-46 und 47). Diese beiden Handelsbereiche weisen nicht nur hohe negative Veränderungen der Unternehmenszahlen auf, sie machen auch über 80 % der Unternehmen aus und sind für 99,7 % der rückläufigen Unternehmenszahlen verantwortlich. Der

**Einzelhandel** ist mit einem Anteil von 62 % an den Rückgängen (Unternehmensanteil am gesamten Handel 2014: 56 %) überproportional stark betroffen. Die Zahl der **Kfz-Händler und -Werkstätten** (WZ-45), die mit 17,5 % den kleinsten Teil des Handelssegmentes stellen, bleibt dagegen mit -0,2 % nahezu konstant.

Innerhalb des Abschnitts **Verkehr und Lagerei** (Abschnitt H, WZ-49 bis 53) kann die hohe Bestandsausweitung der Post-, Kurier- und Expressdienste (WZ-53) um 13 % keine insgesamt positive Wirkung entfalten, obwohl dieser Bereich mit einem Unternehmensanteil 14 % von nicht geringer Bedeutung ist und mit einem Anteil von 23 % gegen die Unternehmensreduktion im Bereich Verkehr und Lagerei beiträgt. Besonders schwer wiegt der Rückgang der Unternehmen beim Landverkehr (WZ-49) sowie der Lagerei (WZ-52). Sie stellen mit 62 % bzw. 21 % den Großteil der Unternehmen dieses Wirtschaftsabschnitts und tragen 74 % respektive 41 % zum Unternehmensrückgang bei.

Die Entwicklung im Bereich L (**Grundstücks- und Wohnungswesen**) ist in Tabelle 14. der Vollständigkeit halber zwar enthalten, wenngleich sowohl die historische Entwicklung als auch die Projektion aufgrund der bereits beschriebenen wesentlichen Änderung der berücksichtigten Unternehmen (ab 2014 ohne private Vermieter, vgl. Kapitel 4.3.3 und 5.1) keine aussagefähigen Ergebnisse widerspiegeln. Zu erkennen ist der Bruch im Datensatz am Rückgang der Unternehmensanzahl im Immobiliensektor um 49 % von 306 000 im Jahr 2008 auf nur noch gut 157 000 im Jahr 2014.

Der historischen Entwicklung folgend ergibt sich auch in der Fortschreibung ein weiterer Rückgang der Unternehmensanzahl im **Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden** (Abschnitt B), im Bereich der **Wasserversorgung und Entsorgung** (Abschnitt E), im **Gastgewerbe** (Abschnitt I), im **Finanz- und Versicherungssektor** (Abschnitt K) sowie bei den **sonstigen Dienstleistungen** (Abschnitt S).

Im **Baugewerbe** (Abschnitt F) entwickelte sich die Gesamtzahl der Unternehmen in den Jahren 2008 bis 2014 insgesamt leicht positiv mit +2 %, was zu einem ähnlich hohen Wachstum in der Projektion führt.

Auch im Bereich **Information und Kommunikation** (Abschnitt J) ist die Entwicklung der Unternehmenszahlen sehr heterogen: In der Branche der **Dienstleistungen der Informationstechnologie** (WZ-62) finden sich mit einem Anteil von 65 % mit Abstand die meisten Unternehmen. Sie profitiert besonders von der wachsenden Nachfrage nach Programmierfähigkeiten etc., bedingt durch die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft, und verzeichnete von 2008 bis 2014 einen knapp 18 %igen Anstieg der Unternehmenszahlen, der sich in der Projektion in gleicher Höhe fortsetzt. Allerdings konnte die Branche in der Historie den teilweise hohen Unternehmensrückgang innerhalb der weiteren Branchen des IKT-Sektors nicht ausgleichen, sodass sich in diesem Wirtschaftsabschnitt insgesamt ein leichtes Minus von 2,3 % hinsichtlich der Unternehmenszahlen ergibt. In der **Telekommunikationsbranche** (WZ-61) blieb die Zahl der Unternehmen annähernd konstant, sie stellt aber nur rund 2,5 % aller Unternehmen dieses Wirtschaftszweigs und ist damit für die Unternehmensdemographische Entwicklung von untergeordneter Bedeutung. Im Bereich der **Informationsdienstleistungen** (WZ-63), die immerhin rund 16 % aller Unternehmen des IKT-Bereiches stellen, sank die Anzahl Unternehmen mit -41,5 % von 2008 bis 2014 am stärksten. Aufgrund des hohen Anteils der dynamisch wachsenden Branche WZ-62 ergibt sich

für den Sektor Information und Kommunikation in der Projektion ein Anstieg der Unternehmenszahlen um gut 4 %.

Der Wirtschaftsbereich „**Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeit**“ (Abschnitt M) zeichnet sich ebenfalls durch eine sehr heterogene Entwicklung aus, wobei in Summe die positive Richtung überwiegt. Die Bestandsminderung in den Branchen „Architektur-/ Ingenieurbüros, technisch/ physikalische Untersuchung“ (WZ-71) sowie „Werbung und Marktforschung“ (WZ-73), die zusammen gut ein Drittel (35,5 %) der Unternehmen stellen und rund ein Fünftel zur negativen Gesamtentwicklung der Anzahl Unternehmen beitragen, wird von den Branchen „Verwaltung und Führung von Unternehmen, Unternehmensberatung“ (WZ-70) sowie den „Sonstigen freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Tätigkeiten“ (WZ-74) mehr als ausgeglichen. Diese beiden Branchen machen zusammen ebenfalls gut ein Drittel (37 %) des Wirtschaftsabschnitts aus, tragen aber durch einen starken Unternehmenszuwachs mit einem Anteil von 114 % positiv zur Gesamtunternehmensentwicklung des Wirtschaftsabschnitts bei.

Auch innerhalb der **sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen** (Abschnitt N) sind die Entwicklungen der Einzelbranchen unterschiedlich. Auch hier wird der hohe Unternehmenszuwachs überwiegend von nur zwei Branchen bestimmt: Die „Gebäudebetreuung, der Garten- und Landschaftsbau“ (WZ-81) sowie „Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen“ (WZ-82) halten einen Unternehmensanteil von 46 % bzw. 26 %. Mit einer stark wachsenden Zahl an Unternehmen tragen sie 55 % bzw. 44 % zur positiven Differenz der Unternehmenszahlen im Wirtschaftsabschnitt N bei.

Anders als in der letztjährigen Erhebung und Projektion zeigt der Bereich **Kunst, Unterhaltung und Erholung** (Abschnitt R) in der vorliegenden Aktualisierung eine positive Entwicklung. Dies ist in erster Linie auf die wachsende Unternehmensanzahl im Bereich der „Kreativen, künstlerischen und unterhaltenden Tätigkeiten“ (WZ-90) sowie in geringerem Maße auch bei den „Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und Erholung“ (WZ-93) zurückzuführen. Diese beiden Segmente stellen mit 50 % bzw. 38 % zusammen den Großteil der Unternehmen des Abschnitts und tragen gemeinsam über 90 % zum Anstieg der Unternehmensanzahl in diesem Bereich bei. Die stark negative Entwicklung bei „Bibliotheken, Archiven, Museen, botanischen und zoologischen Gärten“ (WZ-91) fällt bei einem Unternehmensanteil von 1,8 % nur unwesentlich ins Gewicht und kann daher kompensiert werden.

## 6 VERGLEICH DER ERGEBNISSE MIT ERWERBSTÄTIGEN- UND PRODUKTIONZAHLEN AUS INFORGE

Das Modell INFORGE (vgl. Anhang: Das Modell INFORGE) liefert Projektionen bis zum Jahr 2020 (und darüber hinaus) für Erwerbstätige und Produktionswerte inklusive Handelswaren nach Branchen. Diese werden nun den Ergebnissen aus der Unternehmensfortschreibung mittels der Unternehmensdemografie gegenübergestellt. Ziel ist es, inhaltliche Widersprüche zu identifizieren: Wenn die Unternehmensdemografie z. B. einen Anstieg der Unternehmen signalisiert, aber Beschäftigung und Umsatz zurückgehen, dann ist dies auf den ersten Blick keine plausible Entwicklung. In jedem Falle spricht eine solche Beobach-

tung für eine Umwälzung in der Branche, welche entweder beobachtbar sein sollte (qualitative Beobachtung durch z. B. Veröffentlichungen und Presse), oder für eine Branche ein „weiter so“ unmöglich macht.

Die folgende Analyse unterstellt die Hypothese, dass im Normalfall in einer wachsenden Branche der Umsatz, die Beschäftigung und die Anzahl der Unternehmen gleichzeitig steigen. Dabei ist davon auszugehen, dass der Umsatz pro Unternehmen stärker steigt als die Anzahl der Beschäftigten pro Unternehmen, da mit zunehmender Größe auch Größensparnisse realisiert werden können, die dann u. a. in einer höheren Arbeitsproduktivität münden. Um Besonderheiten aufzuspüren, können somit drei Kennzahlen benutzt werden:

1. Der Umsatz pro Unternehmen und seine Entwicklung absolut,
2. die Arbeitnehmer pro Unternehmen und ihre absolute Veränderung sowie
3. das Verhältnis beider Größen zueinander, bezogen auf die relative Veränderung zueinander.<sup>1</sup>

## 6.1 UMSATZ PRO UNTERNEHMEN

In Tabelle 15 ist zu sehen, dass die meisten Wirtschaftsbereiche in der Fortschreibung von 2014 bis 2020 eine steigende Produktion pro Unternehmen aufweisen.

**Tabelle 15: Produktionsentwicklung pro Unternehmen bis 2020 (absolut in Tsd. € und relativ in %) 2008–2014 und 2014–2020**

	Produktion inklusive Handelsware pro Unternehmen in 1000 €			Veränderungen			
	2008	2014	2020	2008–2014		2014–2020	
				absolut	relativ	absolut	relativ
Bergbau & Steine und Erden	5.840	5.850	5.930	10	0,2	80	1,4
Verarbeitendes Gewerbe	7.040	8.290	9.810	1.250	18	1.520	18
Energieversorgung*)	15.370	8.760	6.250	-6.610	-43	-2.510	-29
Wasserversorg., Entsorg., ...	3.820	5.410	7.130	1.590	42	1.720	32
Baugewerbe	590	710	830	120	20,3	120	16,9
Handel (inklusive Kfz)	2.350	2.880	3.630	530	22,6	750	26,0
Verkehr und Lagerei	2.150	2.660	3.370	510	23,7	710	26,7
Gastgewerbe	260	340	430	80	30,8	90	26,5
Information und Kommunikation	1.750	1.960	2.210	210	12,0	250	12,8
Finanz- und Versicherungsleistungen	3.200	3.700	4.220	500	15,6	520	14,1
Grundstücks- und Wohnungswesen**)	1.300	1.280	2.360	-20	-1,5	1.080	84,4
Freiberufliche, wiss. u. techn. DL	570	550	600	-20	-3,5	50	9,1
Sonstige wirtschaftliche DL	1.050	1.060	970	10	1,0	-90	-8,5
Erziehung und Unterricht	1.700	1.990	2.250	290	17,1	260	13,1
Gesundheits- und Sozialwesen	950	1.200	1.470	250	26,3	270	22,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung	460	550	630	90	19,6	80	14,5
Erbringung von sonstigen DL	360	390	470	30	8,3	80	20,5

\*) Abschnitt D: Sonderfall Energieversorger durch EEG-Gesetz

\*\*\*) Abschnitt L: Ergebnisse unbrauchbar aufgrund Änderung der Datenbasis (Herausnahme der privaten Vermieter) (vgl. StBA 2017a)

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung, SPARTEN & INFORGE

<sup>1</sup> Der Umsatz sollte stärker wachsen als die Anzahl der Erwerbstätigen.

Einzig im Bereich der **Energieversorger** (Abschnitt D) verringert sich die Produktion pro Unternehmen deutlich, was aber auf den Sondereffekt der EEG-Förderung zurückzuführen ist. Durch jene Förderung ist die Zahl der Kleinstunternehmen in diesem Sektor – wie in den Kapiteln 4.3.4 und 5.1 beschrieben – in den letzten Jahren derart stark gestiegen, dass die Messgröße des Umsatzes pro Unternehmen sich dadurch von 2008 bis 2014 um 43 % reduziert hat. Leicht negativ fällt im Fortschreibungszeitraum auch der Umsatz pro Unternehmen im Sektor der **sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen** (Abschnitt N) aus. Dies ist vor allem auf den hohen Anstieg der Unternehmenszahlen in diesem Sektor zurückzuführen (vgl. hierzu die Ausführungen in Kapitel 4.3.1).

Alle weiteren Bereiche können in der Fortschreibung (2014 bis 2020) Zuwächse in der Produktion pro Unternehmen erzielen, wenngleich die Wachstumsdynamik der Produktivität, d. h. die relative Veränderung des Umsatzes pro Unternehmen (abzulesen in der ganz rechten Spalte in Tabelle 15), in einigen Sektoren im Vergleich zur historischen Vorperiode (2008 bis 2014) nachlässt. Dies lässt sich teilweise durch den hohen Anstieg der Unternehmenszahlen in den letzten Jahren erklären, etwa bei den **sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen** (s. o.) oder im Bereich **Kunst, Unterhaltung und Erholung**.

Andererseits können Wirtschaftsabschnitte mit einem deutlichen Rückgang der Anzahl der Unternehmen, wie etwa im **Handel** und im Sektor **Verkehr und Lagerei**, ihre Produktivität, gemessen in Umsatz pro Unternehmen, im Zeitverlauf weiter steigern. Auch im **verarbeitenden Gewerbe** kann in der Projektion, mit anhaltender Konzentration auf Unternehmensseite und positiver Umsatzentwicklung, die Produktivität weiter gesteigert werden.

Der **Immobiliensektor** ist rot markiert und durchgestrichen, da aufgrund der Änderung weder die historische Betrachtung noch die Projektion sinnvolle Ergebnisse liefert (vgl. hierzu Ausführungen in den Kapiteln 4.3.3 und 5.1).

## 6.2 ERWERBSTÄTIGE PRO UNTERNEHMEN

Bei Betrachtung der Kenngröße „Erwerbstätige pro Unternehmen“ in Tabelle 16 weist, die Sonderfälle Energieversorgung und Grundstücks- und Wohnungswesen ausgenommen, der Abschnitt N der **sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen** wie schon bei der Produktion rückläufige Entwicklungen auf und auch die Branchen **Bergbau & Steine und Erden** sowie der Sektor **Erziehung und Unterricht** zeigt im Fortschreibungszeitraum 2014 bis 2020 eine negative Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen pro Unternehmen.

Daneben gibt es insgesamt fünf Wirtschaftsabschnitte, in denen die Relation von Erwerbstätigen pro Unternehmen konstant bleibt, d. h. passend zur Produktionsausweitung pro Unternehmen werden auch mehr Erwerbstätige beschäftigt. Dies trifft auf das **Baugewerbe**, den **IKT-Sektor** (Information und Kommunikation), die **Finanz- und Versicherungsbranche**, die Branche der **freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen** sowie den Sektor **Kunst, Unterhaltung und Kultur** zu.

**Tabelle 16: Entwicklung der Erwerbstätigen pro Unternehmen (absolut in Tsd. € und relativ in %) 2008–2014 und 2014–2020**

	Erwerbstätige pro Unternehmen in Personen			Veränderungen			
	2008	2014	2020	2008–2014		2014–2020	
				absolut	relativ	absolut	relativ
Bergbau & Steine und Erden	30	27	25	-3	-10,0	-2	-7,4
Verarbeitendes Gewerbe	28	30	32	2	7,1	2	6,7
Energieversorgung	10	4	2	-6	-60,0	-2	-50,0
Wasserversorg., Entsorg., ...	18	21	24	3	16,7	3	14,3
Baugewerbe	6	6	6	0	0,0	0	0,0
Handel (inklusive Kfz)	8	9	10	1	12,5	1	11,1
Verkehr und Lagerei	16	18	20	2	12,5	2	11,1
Gastgewerbe	6	7	8	1	16,7	1	14,3
Information und Kommunikation	9	9	9	0	0,0	0	0,0
Finanz- und Versicherungsleistungen	17	17	17	0	0,0	0	0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	2	4	2	-4	-50,0	4	100,0
Freiberufliche, wiss. u. techn. DL	5	5	5	0	0,0	0	0,0
Sonstige wirtschaftliche DL	16	14	12	-2	-12,5	-2	-14,3
Erziehung und Unterricht	31	31	30	0	0,0	-1	-3,2
Gesundheits- und Sozialwesen	20	22	24	2	10,0	2	9,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	6	6	6	0	0,0	0	0,0
Erbringung von sonstigen DL	6	6	7	0	0,0	1	16,7

\*) Abschnitt D: Sonderfall Energieversorger durch EEG-Gesetz

\*\*) Abschnitt L: Ergebnisse unbrauchbar aufgrund Änderung der Datenbasis (Herausnahme der privaten Vermieter) (vgl. StBA 2017a)

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung, SPARTEN & INFORGE

Weitere fünf Wirtschaftszweige zeichnen sich durch eine sehr dynamische Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen pro Unternehmen aus:

Am stärksten ist der Zuwachs an Personal pro Unternehmen im **Gastgewerbe** und im Bereich der **Wasserversorgung und Entsorgung**, gefolgt vom **Handel**, dem Sektor **Verkehr und Lagerei** und dem **Gesundheits- und Sozialwesen**. Während der hohe Anstieg der Erwerbstätigenzahlen pro Unternehmen im Gastgewerbe, im Handel und der Verkehrs- und Logistikbranche sowie in abgeschwächtem Maße auch im Wasserversorgungs- und Entsorgungssektor zu einem erheblichen Anteil auf den zeitgleich starken Rückgang der Anzahl Unternehmen zurückzuführen ist, gilt dies nicht für das **Gesundheits- und Sozialwesen**. Hier steigt das eingesetzte bzw. benötigte Personal in wesentlich stärkerem Maße als die Zahl der Unternehmen. Dieses Ergebnis ist angesichts der demografischen Entwicklung in Deutschland und dem sich mit einer alternden Gesellschaft bereits abzeichnendem, stark wachsenden Bedarf an ambulanten und stationären Pflegedienstleistungen nachvollziehbar.

Auch im **verarbeitenden Gewerbe** steigt die Erwerbstätigenzahl pro Unternehmen an, wobei dem Anstieg der Beschäftigtenzahlen von rund 7 % ein wesentlich höherer Rückgang der Unternehmensanzahl gegenübersteht (vgl. Kapitel 4.4.3).

### 6.3 PRODUKTION PRO ERWERBSTÄTIGEM

Mit Ausnahme des Bereichs der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen konnten alle anderen Wirtschaftsabschnitte in den Jahren 2008 bis 2014 Produktivitätssteigerungen pro Erwerbstätigem realisieren, wie in Tabelle 17 deutlich wird. Das Ergebnis der Projektion von 2014 bis 2020 ergibt zudem für alle Branchen eine weiterhin wachsende Mitarbeiterproduktivität. Die größten Produktivitätssteigerungen pro Erwerbstätigem sind künftig – Energiewirtschaft und Immobiliensektor erneut ausgenommen – im Handel, in den Wasserversorgungs- und Entsorgungsbranchen, im IKT-Sektor, im verarbeitenden Gewerbe und im Finanz- und Versicherungsdienstleistungssektor zu erwarten. Deutlich geringere Mitarbeiterproduktivitätssteigerungen sind und werden erwartungsgemäß in allen personalintensiven Dienstleistungsbranchen wie dem Gastgewerbe, dem Gesundheits- und Sozialwesen, den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen sowie den sonstigen (überwiegend persönlichen) Dienstleistungen möglich sein.

**Tabelle 17: Produktionsentwicklung pro Erwerbstätigem (absolut in Tsd. € und relativ in %) 2008–2014 und 2014–2020**

	Produktion inklusive Handelsware pro Erwerbstätigem in 1000 €			Veränderungen			
	2008	2014	2020	2008–2014		2014–2020	
				absolut	relativ	absolut	relativ
Bergbau & Steine und Erden	192	214	241	22	11,5	27	12,6
Verarbeitendes Gewerbe	254	272	306	18	7,1	34	12,5
Energieversorgung	1.490	2.177	2.704	687	46,1	527	24,2
Wasserversorg., Entsorg., ...	212	253	296	41	19,3	43	17,0
Baugewerbe	99	115	134	16	16,2	19	16,5
Handel (inklusive Kfz)	292	316	369	24	8,2	53	16,8
Verkehr und Lagerei	139	148	169	9	6,5	21	14,2
Gastgewerbe	43	47	52	4	9,3	5	10,6
Information und Kommunikation	196	208	247	12	6,1	39	18,8
Finanz- und Versicherungsleistungen	184	213	246	29	15,8	33	15,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	832	918	1.032	86	10,3	114	12,4
Freiberufliche, wiss. u. techn. DL	116	108	118	-8	-6,9	10	9,3
Sonstige wirtschaftliche DL	67	75	82	8	11,9	7	9,3
Erziehung und Unterricht	55	64	74	9	16,4	10	15,6
Gesundheits- und Sozialwesen	48	54	61	6	12,5	7	13,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	79	90	99	11	13,9	9	10,0
Erbringung von sonstigen DL	59	63	71	4	6,8	8	12,7

\*) Abschnitt D: Sonderfall Energieversorger durch EEG-Gesetz

\*\*) Abschnitt L: Ergebnisse unbrauchbar aufgrund Änderung der Datenbasis (Herausnahme der privaten Vermieter) (vgl. StBA 2017a)

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung, SPARTEN & INFORGE

### 6.4 ZUSAMMENFASSUNG DER FORTSCHREIBUNGSERGEBNISSE NACH WIRTSCHAFTSABSCHNITTEN

Im Folgenden werden die Ergebnisse der drei in Kapitel 5.1 bis 5.3 analysierten und fortgeschriebenen Messgrößen für alle Wirtschaftsabschnitte miteinander verglichen. Hierzu werden jeweils die absoluten Veränderungen in Prozent aus Tabelle 15, Tabelle 16 und Tabelle 17 für den Projektionszeitraum 2014 bis 2020 mit denen für den Zeitraum von 2008 bis 2014 verglichen und mit Pfeilen kategorisiert. Die Pfeile folgen dabei der folgenden

Systematik: Wenn bspw. die Produktion pro Unternehmen in der Periode 2014 bis 2020 deutlich stärker zulegt als im Zeitraum von 2008 bis 2014, wird ein grüner Pfeil vergeben. Liegt keine große Veränderung vor, entspricht dies einem gelben Pfeil; ansonsten wird ein roter Pfeil gesetzt. Das gleiche Verfahren wird für die Erwerbstätigen pro Unternehmen und die Produktion pro Erwerbstätigem angewendet. Die Indikatoren werden dann zu einer Ergebnisspalte gleichgewichtet zusammengefasst. Das Ergebnis ist in Tabelle 18 dargestellt.

**Tabelle 18: Bewertung der Ergebnisse für die Wirtschaftsabschnitte**

	Zeitraum 2014–2020 im Vergleich zu 2008–2014			Ergebnis	2008–2014 Schließungsraten (Durchschnitt)
	Produktion pro Unternehmen	Erwerbstätige pro Unternehmen	Produktion pro Erwerbstätigem		
Bergbau & Steine und Erden	↑	↑	↑	↑	5,4
Verarbeitendes Gewerbe	↑	→	↑	↑	5,6
Energieversorgung	↑	↑	↓	→	8,3
Wasserversorg., Entsorg., ...	↑	→	↑	↑	5,2
Baugewerbe	→	→	↑	→	7,3
Handel (inklusive Kfz)	↑	→	↑	↑	8,8
Verkehr und Lagerei	↑	→	↑	↑	9,5
Gastgewerbe	↑	→	↑	↑	9,7
Information und Kommunikation	↑	→	↑	↑	11,3
Finanz- und Versicherungsleistungen	↑	→	↑	↑	9,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	↑	↑	↑	↑	6,7
Freiberufliche, wiss. u. techn. DL	↑	→	↑	↑	9,4
Sonstige wirtschaftliche DL	↓	→	↓	↓	10,0
Erziehung und Unterricht	↓	↓	↑	↓	7,5
Gesundheits- und Sozialwesen	↑	→	↑	↑	4,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	↓	→	↓	↓	12,1
Erbringung von sonstigen DL	↑	↑	↑	↑	9,1

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung, SPARTEN & INFORGE

Die Ergebnisspalte in Tabelle 18 zeigt vor allem grüne und gelbe Pfeile. Das ist angesichts der zu erwartenden wirtschaftlichen Entwicklung für die Jahre 2014 bis 2020 im Vergleich zu 2008 bis 2014 nicht verwunderlich. Nach dem Wirtschaftseinbruch im Jahr 2009 waren in vielen Branchen positive Wachstumsraten des Bruttoinlandsproduktes zu verzeichnen. Die anhaltend positive Konjunktur hat in den letzten Jahren zusätzlich zur guten Entwicklung der Gesamtwirtschaft als auch vieler Branchen beigetragen. Interessant sind hier daher besonders die Bereiche mit roten Pfeilen:

Im Sektor der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen war in den letzten Jahren eine besonders starke Gründungsdynamik auf der Unternehmensseite zu beobachten. Die Produktion und die Anzahl der Erwerbstätigen konnte mit dieser rasanten Entwicklung nicht Schritt halten, d. h. sowohl die Produktion je Unternehmen als auch die Zahl der Erwerbstätigen je Unternehmen hat sich in diesem Wirtschaftszweig rückläufig entwickelt. Das lässt den Schluss zu, dass es sich bei den Neugründungen zum Großteil um Kleinstunternehmen handelt, die entsprechend weniger Umsatz generieren und über nur wenige Erwerbstätige verfügen. Eine ähnliche Entwicklung ist im Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung zu beobachten. Die rückläufigen Produktivitätswerte lassen aber in diesen Wirtschaftszweigen, in denen es neben einigen großen Unternehmen traditionell auch viele

kleine, oftmals inhabergeführte Unternehmen gibt, keine grundsätzlich negative Prognose auf den Unternehmensbestand zu. Es ist durchaus denkbar, dass auch ohne Produktivitätssteigerung pro Erwerbstätigem bzw. Unternehmen Betriebe in diesen Sektoren mit wachsender Nachfrage nach den angebotenen Dienstleistungen existenzfähig sein werden.

## 7 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND WEITERES VORGEHEN

Mittels der Unternehmensdemografie lassen sich eine Reihe von Veränderungen gut analysieren:

- Welche Dimensionen haben die unternehmensdemografischen Prozesse (Gründungen, Schließungen, sonstiges Vorgehen)?
- Wie entwickelt sich die Anzahl der Unternehmen, wenn diese Prozesse in Zukunft weiter laufen?
- Welche Folgen ergeben sich aus der Unternehmensdemografie für die Größe der Unternehmen bezogen auf Produktion oder Anzahl der Erwerbstätigen in Vergangenheit und Zukunft?

Damit liefert die Unternehmensdemografie wertvolle Informationen für eine detailreichere Beobachtung des Strukturwandels.

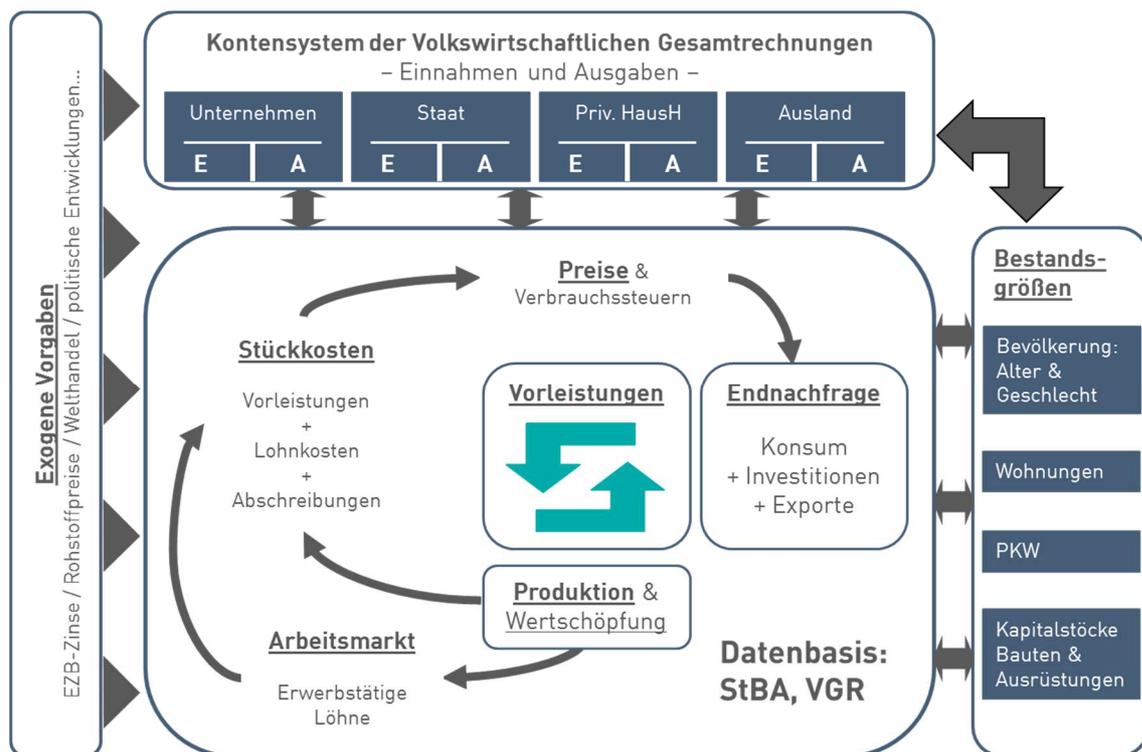
Für eine verstärkte Ursachenanalyse der Prozessänderungen muss aber weiterhin auf längere Zeitreihen gewartet werden. Dies gilt insbesondere für die Wirtschaftsabschnitte „Energie“ und „Immobilien“, in denen Sondereffekte durch politische Entscheidungen (EEG-Gesetz) sowie Veränderungen in der Datenbasis (im Immobiliensektor) eine genaue Beobachtung der weiteren Entwicklung erfordern.

Der Vergleich mit anderen Prognosedaten, die bereits auf langen Zeitreihen beruhen, ist jedoch weiterhin wertvoll. Dann kann der Frage nachgegangen werden, ob die Ergebnisse der noch statischen Unternehmensdemografie zu Widersprüchen führen. Daraus können weitergehende Indikatorensysteme abgeleitet werden.

## 8 ANHANG: DAS MODELL INFORGE

INFORGE (Interindustry Forecasting Germany) wird seit Anfang der 1990er-Jahre durchgehend genutzt und basiert auf den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Statistischen Bundesamtes. Das Modell (z. B. EUROSTAT 2008, S. 527 ff.) ist vollständig dokumentiert (Meyer et al. 1999, Distelkamp et al. 2003 und Ahlert et al. 2009). INFORGE beruht auf der INFORUM-Philosophie (Almon 1991). Jeder Wirtschaftszweig wird im Detail modelliert; gesamtwirtschaftliche Ergebnisse ergeben sich durch die Addition der Branchen (Bottom-Up). Es beinhaltet die Lieferverflechtungen der Branchen untereinander (Vorleistungsverbund) und die wechselseitigen Verknüpfungen von Entstehung, Verteilung und Verwendung der Einkommen der Unternehmen, privaten Haushalte und des Staates (vollständige Integration). Die wichtigsten Vorgaben betreffen die Steuersätze, die Bevölkerungsentwicklung sowie die Zinssätze und internationalen Wachstumsdynamiken wichtiger Abnehmerländer deutscher Waren und Dienstleistungen. Abb. 24 gibt einen Überblick der Bestandteile und Zusammenhänge des Modells. Besonders hervorgehoben ist der Zusammenhang von Nachfrage- und Preisentwicklung. Somit wirken sowohl nachfrageseitige als auch angebotsseitige Einflussgrößen.

Abb. 24: INFORGE – ein Überblick



Quelle: eigene Darstellung

## 9 LITERATURVERZEICHNIS

- Aichele, Christoph (2017): Top 100 Gastronomen erneut mit Plus. Allgemeine Hotel- und Gastronomie-Zeitung (AHGZ) vom 16. März.
- Ahmrad, Imran & Fischer, Eva (2017): Großeinkauf im Netz. Handelsblatt, Nr. 38 vom 22. Februar, Düsseldorf, S. 28 f.
- Almon, Clopper (1991): The INFORUM Approach to Interindustry Modeling. In: Economic Systems Research Vol. 3, pp. 1–7.
- Ahlert, Gerd, Distelkamp, Martin, Lutz, Christian, Meyer, Bernd, Mönning, Anke & Wolter, Marc Ingo (2009): Das IAB/INFORGE-Modell. In: Schnur, Peter & Zika, Gerd (Hrsg.): Das IAB/INFORGE-Modell – ein sektorales makroökonomisches Projektions- und Simulationsmodell zur Vorausschätzung des längerfristigen Arbeitskräftebedarfs, Nürnberg.
- Bialek, Catrin (2015): Werbemarkt – Agenturwelt erlebt große Umbrüche. Handelsblatt, Ressort Unternehmen und Märkte, Nr. 53 vom 17. März, Düsseldorf, S. 16 f.
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2009–2014): Gesetze für den Ausbau Erneuerbarer Energien (EEG), gültig ab 2004, 2009, 2012 inkl. sog. PV-Novelle, 2014, abrufbar unter: [http://www.erneuerbare-energien.de/EE/Redaktion/DE/Dossier/eeg.html?cms\\_docId=71120](http://www.erneuerbare-energien.de/EE/Redaktion/DE/Dossier/eeg.html?cms_docId=71120).
- Distelkamp, Martin, Hohmann, Frank, Lutz, Christian, Meyer, Bernd & Wolter, Marc Ingo (2003): Das IAB/INFORGE-Modell – ein neuer ökonomischer Ansatz gesamtwirtschaftlicher und länderspezifischer Szenarien. In: Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (BeitrAB), Band 275, Nürnberg.
- Drosdowski, Thomas, Stöver, Britta, Ulrich, Philip & Wolter, Marc Ingo (2014): Sozioökonomische Modellierung (soem) und Sozioökonomische Berichterstattung (soeb) – Abgrenzung und Zielsetzungen der soem. soeb-Working-Paper 2014-4.
- Eurostat (2008): Eurostat Manual of Supply, Use and Input-Output Tables. Luxembourg.
- Handelsverband Deutschland (HDE) (2017): Einzelhandel: Kleine Unternehmen unter Druck, Pressemitteilung vom 06.04.2017.
- Helmstädter, Ernst (1986): Wirtschaftstheorie II. Makroökonomische Theorie, 3. Auflage, Vahlen, München.
- Meyer, Bernd, Bockermann, Andreas, Ewerhart, Georg & Lutz, Christian (1999): Marktkonforme Umweltpolitik: Wirkungen auf Luftschadstoffemissionen, Wachstum und Struktur der Wirtschaft. Reihe: Umwelt und Ökonomie 28, Physica-Verlag, Heidelberg.
- Rink, Anne, Seiwert, Ines & Opfermann, Rainer (2013): Unternehmensdemografie: methodischer Ansatz und Ergebnisse 2005 bis 2010. In: Wirtschaft und Statistik, Juni 2013, S. 422–439.
- Schlautmann, Christoph (2016): Die neue Lust an der Logistik. Handelsblatt, Ressort Unternehmen und Märkte, Nr. 7 vom 12. Januar, Düsseldorf, S. 22.

- Schnell, Christian (2016): Alarm in der Druckindustrie. Handelsblatt, Ressort Unternehmen und Märkte, Nr. 141 vom 25. Juli, Düsseldorf, S. 23.
- Statistisches Bundesamt (StBA) (2017a): Unternehmensgründungen, -schließungen. Unternehmensregister-System (URS), Deutschland, Tabelle 52111-0010, Stand: 01.02.2017, Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (StBA) (2017b): Unternehmen. Unternehmensregister-System (URS), Deutschland, Tabelle 52111-0001, Stand: 07.02.2017, Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (StBA) (2016a): Statistisches Unternehmensregister – Unternehmen nach Wirtschaftsabschnitten und Größenklassen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2014, Registerstand 29.02.2016, Stand: 31.10.2016, Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (StBA) (2016b): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Inlandsproduktsberechnung. Detaillierte Jahresergebnisse 2015, Fachserie 18, Reihe 1.4, erschienen am 29.11.2016, Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (StBA) (2008): Klassifikation der Wirtschaftszweige mit Erläuterung, erschienen im Dez. 2008, Wiesbaden.
- Stauß, Susanne (2016): Der Hotelier, AHGZ-Ranking der 200 umsatzstärksten Hotels in Deutschland. Allgemeine Hotel- und Gastronomie-Zeitung (AHGZ) vom 21. Mai.
- Stöver, Britta & Wolter, Marc Ingo (2015): Unternehmensgründungen und Unternehmensschließungen – Branchenspezifische Projektionen bis 2016 auf Basis der Unternehmensdemografie und Berechnung der durchschnittlichen Produktion auf Grundlage von Modellergebnissen aus SPARTEN & INFORGE. GWS Discussion Paper 15/8, Osnabrück.
- Stöver, Britta & Wolter, Marc Ingo (2016): Unternehmensgründungen und Unternehmensschließungen – branchenspezifische Projektionen bis 2018. Eine Aktualisierung, GWS Discussion Paper 16/6, Osnabrück.